Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr. 1947-1949

1947

9 (28.5.1947)

Visual Library

DAS NEUE BADEN

ORGAN DER DEMOKRATISCHEN PARTEI SÜD- UND MITTELBADENS

Nummer 9 | LAHR (Schwarzwald), Mittwoch, 28. Mai 1947 | L | 1. Jahrgang

Die Entnazifizierung in der US-Zone

Berlin. Ueber 1,6 Millionen Personen in der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands sind nach der Jugend- u. Weihnachtsamnestie des amerikanischen Militärgouverneurs für Deutschland amnestiert worden, wie Dr. Dorn, der Sonderberater des stellvertretenden amerikanischen Militärgouverneurs für Deutschland mitteilte. Von den Amnestierten sind über 1 Million in Bayern, etwa 310 000 in Württemberg-Baden und annähernd 280 000 in Hessen beheimatet. Eine weitere Amnestie ist nicht beabsichtigt.

„Gesetzentwurf Trumann"

Washington. Präsident Trumann und sein Staatssekretär Marshall werden demnächst dem Kongreß einen „Gesetzentwurf Trumann" dringlich zur Abstimmung vorlegen. In diesem Gesetzesentwurf angestrebt, sämtliche Armeen der westlichen Hemisphäre mit einheitlichem Kriegsmaterial auszurüsten, und in den Vereinigten Staaten die höheren Offiziere Latein-Amerikas auszubilden. Diese Entscheidung wurde getroffen nach dem die Dreier-Sonderkommission des Kriegs-, des Marine- und des Aussenministeriums sich befürwortend hierzu geäußert hat. Von den Beobachtern wird die zu erwartende neue amerikanische Politik in der westlichen Sphäre in Uebereinstimmung mit den Worten des Senators Vanderberg auf folgende Formel gebracht: „Gleiche Rüstung und gleiche Verteilung vom Arktischen Ozean bis zum Kap Horn".

Zur Gromyko-Rede

Washington. Der republikanische Senator Hickenlooper erklärte zu der in New York gehaltenen Rede des stellvertretenden sowjetischen Außenministers Gromyko, der Widerstand der Sowjets gegen das Programm einer strengen Kontrolle der Atomenergie sei ein „eindeutiger Beweis", daß sie nicht bereit seien, an der Lösung des Atomproblems mitzuarbeiten. Der demokratische Vertreter, Bloom, der auch Mitglied der Kommission für außenpolitische Angelegenheiten des Repräsentantenhauses ist, betonte, daß die Verhandlungen zur Errichtung der Atomkraftkontrolle fortgesetzt werden sollten, ganz gleich, welche Einwürfe die Russen auch immer erheben mögen.

Die beiden New Yorker Blätter „New York Times" und „New York Herald Tribune" befassen sich in den Leitartikeln ihrer Ausgaben mit den Argumenten, die von Gromyko vorgebracht worden sind, um die sowjetische Opposition gegen den amerikanischen Plan für die Kontrolle der Atomkraft zu begründen. Beide Blätter kommen dabei zu dem gleichen Schluß: Die Sowjets befürchten nicht, daß die Vereinigten Staaten die Atombombe gegen die Sowjet-Union zum Einsatz bringen könnten. Was sie jedoch befürchten, ist vor allem die Möglichkeit, daß eine internationale Kommission sich in das Wirtschaftsleben der UdSSR einmischen könnte, und daß es infolgedessen zu gewissen Rückwirkungen dieser Einmischung im innerpolitischen Leben der Sowjet-Union kommen könnte. In den erwähnten Leitartikeln wird übereinstimmend festgestellt, daß den Vereinigten Staaten nur noch eine Möglichkeit offen bleibt: Unbeirrbares Festhalten am amerikanischen Plan, der von den meisten Mitgliedsstaaten des Sicherheitsrats gebilligt worden ist und zwar so lange, bis die UdSSR anerkennt, daß diese Auffassung die richtige ist.

Dr. Gruber verhandelt mit Südtirol

Innsbruck. Der österreichische Außenminister Dr. Gruber, der sich zur Zeit in Innsbruck aufhält, hat mit den Abgeordneten des österreichischen Teils von Tirol eingehend die südtiroler Fragen besprochen, die in Auswirkung des Pariser Abkommens vom September 1946 Gegenstand unmittelbarer Verhandlungen zwischen den Regierungen Österreichs und Tirols sein werden. Dr. Gruber erklärte, daß die Besprechungen mit der italienischen Regierung hinsichtlich der Organisation des Straßen- und Eisenbahnverkehrs über den Brenner sich in einer sehr günstigen Atmosphäre abwickeln und daß dieses Projekt, das für die Wirtschaft des österreichischen Teils von Tirol von außerordentlichen Bedeutung ist, in naher Zukunft verwirklicht werden könne.

Allgemeine Wehrpflicht in Italien

Rom. In der italienischen verfassunggebenden Nationalversammlung wurde der Artikel des Verfassungsentwurfs angenommen, der die allgemeine Wehrpflicht vorsieht. Ein gegen die Wehrpflicht eingebrachter Abänderungsvorschlag wurde mit 332 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Um die Unabhängigkeit Frankreichs

Paris. Ministerpräsident Ramadier richtete in der französischen Nationalversammlung eine eindringliche Mahnung an die Nation. Der französische Ministerpräsident sprach über die Entwicklung, die sich in den letzten Tagen in Frankreich abgezeichnet hat und erklärte: „Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem die Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung einen besorgniserregenden Zustand geschaffen haben, dem wir unbedingt abhelfen müssen."

„Es ist selbstverständlich, daß bei einer solchen Gelegenheit eine Agitation wirksam wird, deren Ursprung auf verschiedene Elemente zurückzuführen ist, und durch die nicht nur das Wirtschaftssystem des Landes bedroht ist, sondern die republikanischen Institutionen selbst gefährdet sind." Ministerpräsident Ramadier versicherte dann, die Regierung sei entschlossen, energisch zu handeln. Er wies weiter darauf hin, daß es zu einem Sturz des Francs führen müßte, wenn unter den derzeitigen Verhältnissen eine freie Wirtschaft gefordert würde. „Wenn andererseits gegen die Beamten vorgegangen würde, die nichts anderes als ihre Pflicht tun", so fuhr Ramadier fort, „dann kann ein solches Vorgehen nur als Untergrabung der Autorität bezeichnet werden." Der Ministerpräsident teilte in diesem Zusammenhang mit, die Regierung habe die Justizbehörden aufgefordert, gegen derartige Delikte mit aller zu Gebote stehender Strenge vorzugehen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wandte sich der französische Ministerpräsident an die Arbeiterschaft. Er zählte noch einmal die Entscheidungen auf, die in den letzten Tagen zugunsten der Arbeiter getroffen worden sind. Als Beispiel nannte Ramadier die Heraufsetzung des Lebensminimums, die Senkung der Grundsteuern und die Heraufsetzung der Leistungsprämien. Hierzu versicherte der Ministerpräsident: „Wir sind dabei, für die Arbeiterklasse Möglichkeiten zu schaffen, die so günstig sind, wie es unter den derzeitigen Umständen nur irgendwie zulässig ist. Diese Maßnahmen werden bis zum 1. Dezember dieses Jahres in Kraft treten. Wir werden ihren Erfolg nicht durch Streikdrohungen oder durch die Streiks selbst in Frage stellen lassen." Der Ministerpräsident appellierte dann an das Verständnis aller für diese Maßnahmen. Er schloß seine Ausführungen mit der Mahnung: „Wir werden alle diejenigen anprangern und zur Rechenschaft ziehen, die Nervosität hervorrufen. Frankreich darf nicht seine Zukunft und seine Unabhängigkeit aufs Spiel setzen.." Nach Beendigung der Ansprache Paul Ramadiers nahm die Nationalversammlung den Gesetzentwurf an, in dem der Vertrag der französischen Regierung mit der Internationalen Wiederaufbaubank über die Gewährung eines Kredits in Höhe von 250 Millionen Dollar gebilligt wird.

Keine Einigung über Ministerpräsidenten

Nordrhein-Westfalen

Düsseldorf. Die für die erste Sitzung des neugewählten Landtages von Nordrhein-Westfalen vorgesehene Wahl des Ministerpräsidenten konnte nicht erfolgen, da keine Einigung zwischen den Fraktionen erzielt wurde.

Wallace's Weltplan zur Abschaffung des Krieges

San Francisco. Ein umfassender Plan für die Abschaffung des Krieges wurde von Henry Wallace, dem früheren amerikanischen Handelsminister und Gegner der derzeitigen amerikanischen Außenpolitik in einer Rede im Opernhaus in San Francisco entwickelt. Wallace faßt die Hauptpunkte dieses Planes wie folgt zusammen: 1. Eine militärische Regelung, die eine erzwingbare Weltkontrolle der Atomenergie, Internationalisierung der strategischen Gebiete, Abrüstung der Waffen für Massenvernichtung und Entwicklung eines Weltsicherheitssystems vorsieht. 2. Eine politische Regelung zur endgültigen Beseitigung des Faschismus, zur Beilegung des Bürgerkriegs in Griechenland und China in Übereinstimmung mit der UN-Charta, zur Erfüllung der Bestrebungen der unfreien Völker und zur Entwicklung einer Weltcharta der Menschenrechte. 3. Eine wirtschaftliche Regelung durch ein 10 Jahres-Programm für den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt, verbürgt durch Amerikas Wirtschaftskraft und verwaltet durch Unterorganisationen der Vereinten Nationen mit dem einzigen Zweck, den Lebensstandard zu erhöhen und dem allgemeinen Wohl der Welt zu dienen. „Alle diese Dinge liegen in unserer Macht", erklärte Wallace, „über die wirtschaftlichen Hilfsquellen verfügt Amerika, über den Verwaltungsapparat verfügen die Vereinten Nationen, noch fehlt der Wille, aber wir können und müssen ihn finden. Die verwüstete und hungernde Welt schreit nicht nach amerikanischen Kanonen und Tanks, die den Hunger nur vergrößern würden, sondern nach amerikanischen Pflügen und Maschinen, um das Versprechen des Friedens zu erfüllen."

Sicherheitsrat zur Lage in Griechenland

Lake Success. Die Vereinigten Staaten beschuldigten Albanien, Bulgarien und Jugoslawien, der Weigerung, mit den Beobachtern des Sicherheitsrats an der Nordgrenze Griechenlands zusammenzuarbeiten, und bezeichneten die Haltung dieser Staaten als eine „offene Herausforderung an die Gesamtheit der Vereinten Nationen." Der amerikanische Delegierte Johnson ergriff vor dem Sicherheitsrat, der übrigens in der griechischen Frage zu keinem abschließenden Ergebnis kam, das Wort und bemerkte, daß „der Sicherheitsrat unmöglich über diese Weigerung hinweggehen könne." Vorher hatte der Vertreter Griechenlands, Vassili Dendramis, versichert, „daß die Nachbarn im Norden Griechenlands, ihre Einmischungen und Grenzverletzungen mit verdoppelter Intensität wieder aufgenommen hätten, nachdem die Untersuchungskommission das Gebiet verlassen habe. „In Nordgriechenland, Albanien, Bulgarien und Jugoslawien müssen unbedingt Beobachtungsdienste aufrechterhalten bleiben", fügte Dendramis hinzu, „damit den Urhebern erneuter Unternehmungen, die gegen die Unabhängigkeit und territoriale Souveränität Griechenlands gerichtet sind, so weit als möglich der Mut dazu genommen wird." Dann widerlegte Johnson Punkt für Punkt den russischen Vorschlag, der die Handlungsfreiheit der Beobachtungsdienste durch vorher einzuholende Instruktionen von der Balkanuntersuchungskommission der Organisation der Vereinten Nationen einschränken sollte, und führte dagegen an, daß solche Bestimmungen nur die Beweglichkeit dieser Beobachtungsdienste lähmen müßten, denn sie liefen Gefahr, in jedem Falle zu spät zu kommen, wenn sie erst die Richtlinien der Kommission aus Genf oder Neuyork abzuwarten hätten. Der amerikanische Vertreter beantragte, daß der Beobachtungsdienst in Griechenland nicht in Athen, sondern in dem 60 Kilometer von der Nordgrenze entfernten Saloniki seinen Sitz haben sollte. Zu Beginn der Sitzung hattte der Abgesandte Albaniens, Kahraman Ylli den sowjetischen Standpunkt zu dem seines Landes gemacht und betont, daß die Balkan-Untersuchungskommission ihre Befugnisse überschritten habe, als sie ihre Gewalt auf die Beobachtungsdienste ausgedehnt habe; der albanische Delegierte versicherte erneut, daß die drei Balkanstaaten durchaus nicht die Absicht hätten, sich „ungesetzlichen Entscheidungen" zu unterwerfen. Der Vertreter Australiens, Hoogson, griff dagegen den sowjetischen Vorschlag offen an und unterbreitete dem Sicherheitsrat eine Entschließung, in der die Handlungsweise der Balkan-Untersuchungskommission als mit den Wünschen des Sicherheitsrates in Einklang stehend bezeichnet wird; er billigte die Einrichtung des Beobachtungsdienstes in Nordgriechenland und forderte die Regierungen Albaniens, Jugoslawiens, Bulgariens und Griechenlands auf, die Ansicht des Sicherheitsrats zur Kenntnis zu nehmen.

Griechenlands Reparationsforderungen.

Athen. Von zuständiger Stelle wird bekannt, daß die griechischen Sachverständigen nach eingehender Prüfung der Fabriken und Einrichtungen in Deutschland der griechischen Regierung etwa 100 Fabriken, Werkstätten, Ausrüstungsgegenstände und Maschinen als für griechische Zwecke geeignete Reparationsleistungen Deutschlands bezeichnet haben. Die Kosten für den Abbau, den Transport und die Wiederaufstellung dieses Materials sowie den Bau von Fabrikgebäuden in Griechenland werden sich auf etwa 150—200 Millionen Dollar belaufen. Da die griechische Schatzkammer nicht in der Lage ist, diese Summen von denen ein Teil in ausländischen Devisen bezahlt werden muß, zur Verfügung zu stellen, hat die Regierung in Athen die Absicht, die Vereinigten Staaten um eine Anleihe zu bitten, die durch den Verlauf dieser Anlagen an die griechische Industrie bezahlt werden soll.

Dem Landtag zum Gruß!

Am 29. Mai tritt der neue Landtag zusammen. Vier Wochen nach seinem erstmaligen Zusammentritt muß spätestens der Staatspräsident, der zugleich Ministerpräsident ist, durch die Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl des Landtages gewählt sein. Der Staatspräsident beruft dann die übrigen Mitglieder der Landesregierung, die zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Landtages bedürfen.

Eine neue Epoche unseres parlamentarischen Lebens beginnt. Die Zeit der „beratenden" Landesversammlung und der „provisorischen" Regierung ist vorbei. Die Vorstufe zur Schulung unseres parlamentarischen und demokratischen Denkens ist in ihren Anfängen abgeschlossen. Nun bildet die Verfassung das Grundgesetz des Staates und im Rahmen dieser Verfassung vollzieht sich die Vollstreckung des Volkswillens und das Handeln der Regierung. Beide aber müssen in Einklang mit den Maßnahmen und Richtlinien der Besatzungsmacht gebracht werden. Hatte bisher der Landtag nur beratenden Charakter, — die Regierung nur Ausführungsbefugnisse, — so sollen nunmehr beide aus der Eigeninitiative heraus nach Wegen suchen und Lösungen finden, die geeignet sind, die Not der Zeit zu lindern und eine schrittweise Besserung der Lage herbeizuführen. Das bedingt guten Willen auf allen Seiten und gegenseitiges Vertrauen.

In vorbildlicher Disziplin hat das badische Volk die schweren Lasten der Nachkriegszeit getragen. Baden ist die Heimstätte der Demokratie. Hier ist der Sinn für realpolitisches Denken besonders ausgeprägt. Weiteste Kreise des badischen Volkes haben sich bis zuletzt gegen das Eindringen des Nationalsozialismus gewehrt und dieser fand im Gegensatz zu anderen Ländern erst dann Einlaß, als er nach dem 30. Januar 1933 von oben her verordnet und kraft Gesetzes als Weltanschauung befohlen wurde.

Geist und Seele des badischen Volkes sind in seiner übergroßen Mehrheit gesund geblieben. Die Liebe zu Volk und Heimat ist tief und echt. Der Sinn für das Zusammenleben der Völker ist in Baden infolge seines Grenzlandcharakters besonders ausgeprägt. Der badische Landtag hat bis 1933 parlamentarische Tradition gewahrt und die das Volk so abstoßenden Exzesse anderer Länderparlamente oder des Reichstages sind im Großen und Ganzen vermieden worden. Hier wurde um große weltanschauliche und politische Probleme gerungen, mit denen die Namen Obkircher, Mattes, Schofer, Remmele, Marum u. a. auf das engste verknüpft sind. Baden hat seine Tradition als „Musterländle" bewahrt. Nicht wenige Abgeordnete aus den Jahren vor 1933 ziehen auch in den neuen Landtag wieder ein und bieten Gewähr dafür, daß diese Tradition fortgesetzt wird. Diese Tatsache läßt uns den zukünftigen Parlamentsarbeiten hoffnungsfreudiger entgegensehen.

Die am 29. Mai beginnende Landtagsperiode muß durch ihre Tätigkeit und die ihrer Regierung den Beweis erbringen, daß die Demokratie lebensfähig ist und auch dem Volk etwas zu bieten vermag. Die Verfassung ist geschaffen und gedruckt. Ihre Buchstaben mit lebendigem Geist durch wahrhaft demokratisches Handeln zu erfüllen, ist die **Aufgabe der Zukunft.**

Das Volk muß erkennen, daß die Arbeit des Parlamentes nicht Mittel zum Zweck für parteipolitische Vorteile ist, sondern dem Wohl des Volksganzen dienen soll. Die Fürsorge der Regierung muß in allen Maßnahmen sichtbar sein. Jetzt ist keine Zeit dazu, die Zugehörigkeit der Partei für die Durchsetzung parteidogmatischer Ideen zu benutzen oder aus Prestigegründen Anspruch auf bestimmte Staatsstellen zu erheben. Die Demokratie verlangt auch hier strengste Sachlichkeit und Auswahl nach Fähigkeit.

Auf dieser Grundlage wünschen wir der schweren Arbeit des badischen Landtages und der Regierung vollen Erfolg. Unsere besten Wünsche begleiten sie in der Hoffnung, daß ihre Arbeit nicht nur vom Verständnis des Volkes, sondern auch vom Vertrauen unserer Besatzungsmacht getragen werden möge. *f.*

Neue Verwaltungsstruktur

in den französischen Besatzungsgebieten

Paris. Salomon Grumbach, der auch in Deutschland bekannte Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten im Rate der Republik, ist der Urheber der jetzt von diesem Ausschuß einstimmig angenommenen Entschließung über die Umbildung der Verwaltungsstruktur in der französischen Besatzungszone. In der Entschließung wird die französische Regierung ersucht, ein Unterstaatssekretariat für die französische Besatzungszone zu schaffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wer fälscht?

Seit einiger Zeit werden im Durchschlag angebliche Zeitungsartikel verbreitet, die in der schweizerischen Tageszeitung „Die Tat" zum Abdruck gelangt sein sollen. Der jüngste Artikel trug die Ueberschrift: „Werden sie je Demokraten?"

Auf Grund eines vor einiger Zeit verbreiteten Artikels „Gedanken zum Entnazifizierungsgesetz" hat der Landesverband der Demokratischen Partei für Süd- und Mittelbaden die Richtigkeit dieses Artikels durch Rückfrage bei der Redaktion der Zeitung „Die Tat" nachprüfen lassen und dabei festgestellt, daß es sich um eine Fälschung gehandelt hat.

Der nunmehr verbreitete Artikel: „Werden sie je Demokraten?" gab erneut Veranlassung bei der Redaktion der obigen Zeitung die Richtigkeit nachzuprüfen. Darauf ging folgendes Schreiben ein:

„Die Tat"
Schweizerische unabhängige Tageszeitung
Redaktion

Zürich, den 16. Mai 1947
Limmastraße 152

Für Ihre freundliche Sendung vom 7. Mai sind wir Ihnen ganz besonders dankbar. Endlich sehen wir nun klar, da uns schon seit einiger Zeit wiederholt Anfragen nach diesem Artikel „Werden sie je Demokraten" zugingen; wir haben sie alle zurückgestellt, in der Vermutung, es werde irgend ein freundlicher Leser uns eine Abschrift dieser Mystifikation zustellen, gleich wie in jenem ersten Falle von den „Gedanken zum Entnazifizierungsgesetz". Es handelt sich also auch in diesem zweiten Falle um eine glatte Unterschiebung, die sich nur darin von der ersten unterscheidet, als noch ein genaues Datum angegeben wird, das natürlich erfunden ist. Wir bitten Sie höflich, an Ihrem Ort diese Mitteilung zu verbreiten, wo Sie in dieser Sache ins Gespräch kommen und wir dankei Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Redaktionssekretariat „TAT":
gez.: Giger."

Wo sitzen die Verbreiter dieser Fälschungen?

DVP fordert Freigabe von Lebensmitteln

Karlsruhe. Der Vorstand der Demokratischen Volkspartei Karlsruhe richtete ein Telegramm an den württembergisch-badischen Ernährungsminister Stoß, in dem es heist: „Kartoffelvorräte völlig erschöpft, in den Großhandelslagern reichliche Vorräte an Suppen, Marmelade, Kunsthonig und Trockenei vorhanden. Wir fordern sofortige Freigabe dieser Waren für die nichteingelösten Kartoffelmarken."

Interzonenkonferenz der Gewerkschaften

Berlin. Die fünfte Interzonenkonferenz der deutschen Gewerkschaften wird, wie in Berlin bekanntgegeben wurde, vom 15. bis 17. August dieses Jahres in Baden-Baden durchgeführt werden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Tarifrecht, Betriebsräte- und Arbeitsgesetzgebung, Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, sowie gewerkschaftliche Organisationsprobleme.

Staatskommissar Dr. Nunier

Oberstudiendirektor Dr. Walter Nunier ist ist im Vollzug des Artikels 22 des Badischen Säuberungsgesetzes durch den Präsidenten des Staatssekretariats Baden zum Staatskommissar für die politische Säuberung ernannt worden.

Schleswig-Holstein lädt Landesregierungen ein

Kiel. In Ergänzung ihrer grundsätzlichen Zustimmung zur Teilnahme an der Münchener Konferenz beschloß die schleswig-holsteinische Landesregierung, vorher die Regierungen der Länder einzuladen, damit diese sich von der Notwendigkeit eines Flüchtlingsausgleichs und dem Flüchtlingselend in Schleswig-Holstein überzeugen können.

Aus Anlaß der am 8. und 9. Juni in Hamburg stattfindenden interzonalen Journalistenkonferenz wird die Landesregierung von Schleswig-Holstein die Konferenzteilnehmer zu einem Besuch der Flüchtlingsgebiete einladen und ihnen umfassendes Tatsachenmaterial vorlegen.

Luise Schröder erwartet Notstandsprogramm

Frau Bürgermeister Luise Schroeder, die Berlin beim Treffen der Länderchefs in München vertreten wird, hofft, daß dort ein Notstandsprogramm für Deutschland zustandekommen werde. Ohne ein solches Programm sei das deutsche Volk nicht zu retten.

Gegen Zwangsbewirtschaftung

Köln. In einer Veröffentlichung der Industrie- und Handelskammer Nordrhein- Westfalen wird gegen die Zwangsbewirschaftung in Industrie und Handel Stellung genommen, die bisher noch keinem Land Linderung der wirtschaftlichen Not gebracht habe. Die Kammer wendet sich gegen eine Verschärfung der Prüfungen in den Produktionsbetrieben und bezeichnet die Hoffnung, durch ein Heer von neu eingestellten Prüfern die Wirtschaft sanieren zu können, als Illusion. Der Vorschlag, der an Stelle der bisherigen „Befehlswirtschaft" die Einführung einer „sozialen Marktwirtschaft" anstrebt, enthält u. a. folgende Punkte: Einführung laufender Bezugsrechte, dadurch Verkleinerung des Behördenapparats, Freigabe von Produktionsüberschüssen zu Kompensationsgeschäften. Die Einführung eines allgemeinen Punktsystems sollte in Erwägung gezogen werden. Voraussetzung für die Durchführung des Planes bleibe eine ausreichende Versorgung der Betriebe mit Kohle.

Bevölkerungsstatistik der franz. Zone

Baden-Baden. Die Auswertung der bevölkerungsstatistischen Erhebungen in der französischen Besatzungszone ergibt für das Jahr 1946 einen beachtlichen Geburtenüberschuß; 76 697 Sterbefälle stehen 86 767 Geburten gegenüber.

Schlußfeier der Beratenden Landesversammlung

Erste Sitzung des Badischen Landtags

Freiburg. Die Schlußfeier der Beratenden Landesversammlung findet am Donnerstag, 29. Mai, 10.30 Uhr im Kaufhaussaal in Freiburg statt. Die Eröffnungssitzung des am 18. Mai ds. Js. neugewählten Badischen Landtages ist für den gleichen Tag um 16.00 Uhr angesetzt. Aus den genannten Anlässen finden am Vormittag Gottesdienste statt, für die Katholiken im Münster für die Protestanten in der Christuskirche. Der neue badische Landtag zählt 60 Abgeordnete. Von diesen gehörten 39 bereits der Beratenden Landesversammlung an. Unter den 13 Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei befinden sich 5 neugewählte Landtagsmitglieder, unter den 34 der Christlich-sozialen Partei 11; bei den Demokraten ziehen von 9 Abgeordneten 4 und bei den Kommunisten von 4 Abgeordneten 1 neu in den Landtag ein. Alterspräsident ist wiederum der Abgeordnete Otto Vielhauer (DP), der im 73. Lebensjahr steht. Altersmäßig hat sich die neue Volksvertretung gegenüber der Landesversammlung etwas verjüngt, es überwiegen jedoch immer noch die älteren Jahrgänge. 8 Abgeordnete sind über 60 Jahre, 23 über 50 Jahre alt. Der jüngste Abgeordnete ist Friedrich Stephan (31 Jahre). Weibliche Abgeordnete zählt der Landtag vier. 8 Abgeordnete gehörten der bisherigen provisorischen Regierung an. 16 Landtagsmitglieder sind in Freiburg wohnhaft. Was die berufliche Tätigkeit der Abgeordneten betrifft, so sind alle Kreise der arbeitenden Bevölkerung vertreten. Von den 8 Regierungsmitgliedern abgesehen, sind folgende Berufe bei den Abgeordneten vorhanden: 3 Arbeiter, 8 Landwirte, von denen 3 gleichzeitig Bürgermeister sind. 2 Angestellte, 6 leitende Angestellte, 5 selbständige Geschäftsleute, 1 Redakteur, 4 Rechtsanwälte, 1 Aerztin, 2 Oberbürgermeister, 7 hauptamtliche Bürgermeister und Beigeordnete, 1 Eisenbahnamtmann, 2 Ministerialdirektoren, je 2 Lehrer an Volks- und höheren Schulen und 2 Gewerkschaftsfunktionäre. 4 Abgeordnete leben im Ruhestand.

Erste Sitzung des Landtags von Rheinland-Pfalz

Koblenz. Wie die Pressestelle der Landesregierung mitteilt, wird der neue Landtag von Rheinland-Pfalz am 4. Juni im Koblenzer Rathaus zusammentreten.

Internationale Routen im Reiseverkehr

Berlin. Die dänische Militärmission unterbreitete dem alliierten Kontrollrat einen Vorschlag des dänischen Automobilclubs, der zur Erleichterung des Durchreiseverkehrs durch Deutschland die Schaffung von fünf internationalen Reisewegen vorsieht, die nicht durch die Zoneneinteilung beeinträchtigt werden. Darüber hinaus wird in dem Plan der Bau von internationalen Hotels und Garagen für die Durchreisenden vorgeschlagen.

Deutsche Guthaben in Ungarn

Budapest. Der ungarische Finanzminister Niklos Nyrradi ist in Begleitung mehrerer Sachverständiger nach Moskau abgereist, um Verhandlungen über die sowjetischen Ansprüche an ehemals deutschen Guthaben in Ungarn auf Grund des Potsdamer Abkommens zu führen. Die Regelung dieser Frage ist für die finanzielle Lage Ungarns von lebenswichtiger Bedeutung, da sich die ehemals deutschen Guthaben auf wertmäßig 230 Millionen Dollar belaufen.

Abkommen Frankreich — bizonale Zone

Paris. Die in Paris geführten Verhandlungen über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den vereinten britisch-amerikanischen Besatzungszonen einerseits und Frankreich und der französischen Besatzungszone andererseits wurden von Sachverständigen für Wirtschaftsfragen geführt. Sie berührten nicht die allgemeine Wirtschaftsorganisation Deutschlands und rechtfertigten nicht die mehr oder weniger sensationellen Vermutungen, denen vor ihrer Eröffnung hier und da Raum gegeben wurde. Die Verhandlungen hätten eigentlich schon vor der Moskauer Konferenz stattfinden sollen, wurden aber dann in der Erwartung verschoben, daß die Viererkonferenz eventuell neue Gesichtspunkte zur vorläufigen Organisation Deutschlands bringen würde. Der offiziellen Verlautbarung über die Verhandlungen zufolge wurde ein Abkommen über drei Punkte unterzeichnet: 1. Ein Vertrag über den Zahlungsverkehr für den Warenaustausch zwischen Frankreich und der Doppelzone, 2. eine Vereinbarung über den Warenaustausch selbst, dessen Abwicklung eine regelmäßig zusammentretende, gemischte Kommission überwacht, und 3. eine Liste der für den Austausch zwischen Frankreich und der Doppelzone in Betracht kommenden Waren. Die vereinten Zonen werden nach dieser Liste in der Hauptsache Elektrizität, Maschinen und nichteisenhaltige Metalle liefern und erhalten dafür von Frankreich Phosphate, Saatgetreide und chemische Produkte.

Bei der Aufstellung der erwähnten Liste von Produkten, die für den Warenaustausch in Frage kommen, hat sich die französische Delegation, deren Vorsitz Hervé Alphand führte, vor allem bemüht, zugunsten Frankreichs einen Ausfuhr-Überschuß zu erzielen. Da dieser Überschuß in Dollar bezahlt werden muß, wird Frankreich damit wenigstens teilweise in den Besitz von Devisen kommen, die es zur Bezahlung der Kohlen-Lieferungen aus der fusionierten Zone dringend benötigt. Da die Kohle durch Vermittlung der europäischen Kohle-Organisation (ECO) zur Verteilung gelangt, konnte sie nämlich nicht in die Liste der Waren mit aufgenommen werden, deren Austausch in dem soeben abgeschlossenen Dreier-Abkommen geplant ist.

In dem offiziellen Schlußkommunique der Verhandlungen wird die zweite Kategorie von Fragen, über die zwischen den Sachverständigen beraten wurde, überhaupt nicht erwähnt. Es handelt sich hierbei um den Warenverkehr zwischen der britisch-amerikanischen und der französischen Zone, also nicht mit Frankreich selbst. In diesem Punkt konnte seitens der Sachverständigen keine Entscheidung getroffen werden, solange nicht eine grundsätzliche Frage geregelt ist, nämlich die, in welcher Form die Bezahlung der Waren erfolgen soll. Hierüber hat jedoch der alliierte Kontrollrat in Berlin zu entscheiden, dem auch dieses Problem bereits zu Beginn dieses Jahres unterbreitet worden ist.

Die französische Zone erhält aus der britisch-amerikanischen Zone Kohle, Stahl und Elektrizität. Sie liefert dafür Holz, Tonerde, Mineralerze und Düngemittel. Aufgrund dieses Warenaustausches ergibt sich für die französische Zone ein Defizit, das in bar bezahlt werden mußte, und zwar nominell in Mark. Im Januar 1947 haben jedoch die britisch-amerikanischen Besatzungsbehörden aufgrund einer einseitigen Entscheidung die Zahlung in Dollar verlangt. Frankreich hat damals gegen diese Entscheidung Einspruch erhoben, zumal diese für Frankreich Entnahmen aus seinen Devisen-Reserven erforderlich macht, und außerdem im Gegensatz steht zu dem in Potsdam aufgestellten Prinzip der Wirtschaftseinheit Deutschlands, das zwangsläufig auch eine Währungseinheit, sowohl im Interzonenverkehr, als auch innerhalb der einzelnen Zonen erforderlich macht. Als diese These dem alliierten Kontrollrat in Berlin, der für diese Frage zuständig ist, unterbreitet wurde, fand sie die Unterstützung des sowjetischen Delegierten. Eine Entscheidung konnte jedoch bis jetzt in Berlin nicht getroffen werden. In den Verhandlungen, die sich nunmehr in Paris abgewickelt haben, hielten beide Verhandlungspartner, die Anglo-Amerikaner und die Franzosen, an ihrem jeweiligen Standpunkt fest. Die französische Delegation vertrat entschlossen ihre Auffassung, daß die Zahlung in Mark erfolgen müsse. Infolgedessen war es nur möglich, Wünsche zu äußern, während die Verwirklichung eines regelrechten Abkommens zurückgestellt werden mußte. Dabei ging es um das Bestreben, einen Ausgleich in der Handelsbilanz zwischen der französischen und der britisch-amerikanischen Zone zu finden, um auf diese Weise das Defizit zu beseitigen, sodaß gleichzeitig damit die Frage, ob die Finanzierung dieses Defizits in Mark oder in Dollar erfolgen soll, hinfällig wird.

Die französischen Kriegsverluste

Paris. Am Samstag gab der französische Minister für Kriegsteilnehmer und Kriegsopfer MITERAND in der Nationalversammlung die Höhe der französischen Kriegsverluste an Menschenleben bekannt. Insgesamt sind in der Zeit von 1939 bis 1945 etwa 620 000 Personen als gefallen oder vermißt gemeldet worden.

Die Vermögenswerte früherer Parteien

Berlin. Die Verteilung von Vermögenswerten früherer Parteien und Organisationen an die heutigen Parteien, den FDGB und die Konsumgenossenschaften wird durch einen Gesetzentwurf der Regierung von Sachsen-Anhalt geregelt. Danach sollen den heutigen Parteien und Organisationen für Schäden, die ihre 1933 aufgelösten Vorgänger durch das „Dritte Reich erlitten", einen Ausgleich „bis zur Höhe des nachgewiesenen oder glaubhaft gemachten Schadens" erhalten. Als Vorgänger der LDP gilt die Staatspartei, als der der CDU das frühere Zentrum und der christlich-soziale Volksdienst. Der Nachlaß der alten KPD, mehrerer linker Splittergruppen und der SPD wird der SED zur Verfügung stehen. Der FDGB erhält das Erbteil der ehemaligen sozialistischen Gewerkschaften ebenso wie das der christlichen-Hirsch-Dunkerschen Organisationen und des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen - Verbandes. Die Vermögenswerte der deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen haben keine Bestimmung erhalten. Das Vermögen der deutschen Arbeitsfront ist zur Zeit noch Gegenstand der Beschlagnahme.

Volksabstimmung in Spanien im Juli?

Madrid. Der Regierung nahestehende Kreise erklären, daß eine Volksabstimmung über den Plan Francos, Spanien zu einer Monarchie zu machen, wahrscheinlich am 18. Juli, dem Jahrestag des Ausbruchs des spanischen Bürgerkrieges, stattfinden wird. Falls die Cortes, das spanische Parlament, nicht eine besondere Regelung treffen, bleibt das Wahlgesetz in Kraft, wonach nur die Familienhäupter wahlberechtigt sind. Durch dieses Wahlverfahren werden viele junge Spanier von der Ausübung des Wahrechts ausgeschlossen sein. Bei der Abstimmung wird den Wählern voraussichtlich die Frage vorgelegt, ob der spanische Bürger mit dem Plan für ein zukünftiges monarchistisches System für Spanien einverstanden ist oder nicht.

Der Bürgerkrieg in China

Peking. Kommunistische Truppen haben die Eisenbahnstrecke von der Südmanschurei nach Fan Kia Kuen, 20 Kilometer südwestlich von Tschang Schung abgeschnitten. Damit ist diese Stadt praktisch vom übrigen China isoliert. Der Eisenbahnverkehr zwischen Schung Schan und Mukden ist unterbrochen.

Zum Tage

Ein Markstein in der Geschichte Badens von nicht zu unterschätzender Bedeutung und bleibendem Wert wird der 29. Mai 1947 sein. An diesem Tag wird zum erstenmal der vom badischen Volk Anfang voriger Woche gewählte Landtag zusammentreten, um die Rechte und Pflichten der neuen Verfassung zu übernehmen. Der feste Wille und unerschütterliche Glauben des badischen Volkes wird, trotz aller Schwierigkeiten und der Not unserer Tage, auch äußerlich durch Beflaggung aller öffentlichen und privaten Gebäude in den Landesfarben gelb-rot-gelb zum Ausdruck kommen. Um die Mittagszeit werden die Kirchen unseres Landes durch ein Festgeläute dieses Tages gedenken, die Jugend hat nach einer kurzen Feier in der Schule frei. Indem wir das bisherige Provisorium verlassen und uns in das feste Gefüge des badischen Staates begeben, erfüllt sich ein langersehnter Wunsch der gesamten Bevölkerung. Quod Deus bene vertat!

Der Wähler denkt!

Die Landtagswahl hat eine relativ gute Wahlbeteiligung gebracht, wenn man die Zeitumstände mit in Betracht zieht. Mit 67,3 % war sie nur um 0.6 % geringer als anläßlich der Kreistagswahlen 1946. Innerhalb der französischen Zone stand bezüglich der Wahlbeteiligung **Südbaden** an **zweiter Stelle**, während die erste Stelle Rheinland-Pfalz mit 74,5 % und die dritte Stelle Südwürttemberg mit 66,4 % belegte. Der Rückgang in der Wahlbeteiligung gegenüber den Kreistagswahlen betrug in Rheinland-Pfalz 4,9 %, in Südwürttemberg 2,2 %.

Die durchschnittliche Wahlbeteiligung in der gesamten französischen Zone belief sich auf 72,5 % und blieb somit mit 1,7 % hinter der Kreistagswahl zurück.

In Südbaden betrug der prozentuale Stimmverlust bzw. Gewinn bei den:

Christlich-Sozialen	— 4,44 %
Sozialistische Partei	+ 4,83 %
Demokratische Partei	— 0,13 %
Kommunistische Partei	— 0,25 %

Interessant ist, daß bei uns die für die Verfassung eingetretenen Parteien (BSCV und DP) zum Landtag 3 302 Stimmen mehr erhielten, als für die Verfassung abgegeben wurden, während die gegen die Verfassung stimmenden Parteien (SP und KP) zur Landtagswahl 12 669 Stimmen weniger bekamen, als Nein-Stimmen abgegeben wurden. Das beweist, daß der Wähler in der Frage der Verfassung seine eigenen Wege gegangen ist.

Um die Flüchtlinge aus Dänemark

Flensburg. Wie A. P. meldet, sind bisher 12 000 deutsche Staatsangehörige aus Dänemark in die britische Besatzungszone in Deutschland gebracht worden. Weitere 24 000 Deutsche sollen in die französische und die amerikanische Zone repatriiert werden. Die russische Besatzungszone in Deutschland wird 63 000 Deutsche aus Dänemark aufnehmen. Nach der Rückführung dieser Personen werden noch 130 000 Deutsche in Dänemark verbleiben. Nach Ansicht der dänischen Regierung soll die Frage der Repatriierung dieser Personen durch einen Entschluß der vier Großmächte geregelt werden.

Letzter Funk

Die Stuttgarter Neubürgermesse, die am Himmelfahrtstag eröffnet worden war, konnte ihren 30 000. Besucher verzeichnen.

General Clay gab in Frankfurt bekannt, daß keine Erhöhung des industriellen Potentials in der amerikanischen und englischen Zone geplant sei.

In Essen wird Lord Pakenham vor 30 000 Arbeitern sprechen.

Aus Berlin wird verlautet, daß an deutschen Patenten nur solche, die für das Ausland gelten, als Reparationsleistungen in Frage kommen sollen.

General de Gaulle ist nach Paris zurückgekehrt, wo er vor der anglo-amerikanischen Pressevereinigung sprechen wird.

In Dänemark ist die Rationierung von Speck geplant.

Radio London teilt mit, daß in den nächsten Tagen wichtige Bekanntmachungen bezüglich der wirtschaftlichen Gestaltung der englischen und amerikanischen Zone zu erwarten sind.

In Rußland ist die Todesstrafe abgeschafft worden. Künftighin soll als Höchststrafe Arbeitslager von 25 Jahren gelten.

In Rom erklärte de Gaspari, daß ihm eine Regierungsbildung auf breitester parteilicher Grundlage leider nicht möglich sei, daß er aber auf eine andere Lösung vertraue.

Portugals Präsident Carmona hat den Titel eines Marschalls erhalten.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister Andersen schlug die Zusammenkunft aller Landwirtschaftsminister für Juli vor, um gemeinsam die kritische Wirtschaftslage zu überprüfen.

In Washington ersuchte Präsident Truman den Kongreß um den Entwurf einer Vorlage, die die militärische Zusammenarbeit mit den lateinamerikanischen Staaten versehen soll.

In Washington traf der bisherige Chef der amerikanisechn Militärregierung in der amerikanischen Militäregierung in Oesterreich, General Clarc, ein, er berichtete über sein Besatzungsgebiet. Er wird sich alsdann zur 6. Armee nach Kalifornien begeben.

Wie aus New York gemeldet wird, kann die zu erwartende Reisernte nur ein Drittel des Weltbedarfes decken.

Gandhi ist in Neu-Delhi eingetroffen, um an den Verhandlungen der Kongreßpartei teilzunehmen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lahrer Rundschau

Vermißten- und Flüchtlings-Suchdienst

Wie wir schon in der letzten Ausgabe ausführlich berichteten, wurde durch Verfügung der Militärregierung ein „Vermißten- und Flüchtlings-Suchdienst“ der französischen Besatzungszone mit dem Sitz in Rastatt eingerichtet. Das regionale Zentralbüro für Südbaden, unter dem Namen Landesamt für Suchdienst, befindet sich in Freiburg, Wintererstraße 50, Jägerhäusle.

Päckchen und Mischsendungen. Im innerdeutschen Postverkehr können in Päckchen und Mischsendungen ab sofort Verzeichnisse mit Angaben über Beschaffenheit, Preis, Gewicht usw. eingelegt werden.

Pressetelegramme und Pressegespräche Innerhalb der französischen Besatzungszone sind von sofort an Pressetelegramme und dringende Pressegespräche zugelassen. Anträge können den Postämtern — in Freiburg i. Br. dem Fernsprechamt — vorgelegt werden. Nach den übrigen Besatzungszonen ist dieser Verkehr noch nicht zugelassen.

Neue Sprechstunden bei der Landkreisselbstverwaltung

Um den reibungslosen Publikumsverkehr und eine baldige Bearbeitung von Anträgen und Gesuchen zu gewährleisten, tritt ab heute folgende neue Regelung der Sprechstunden beim Landratsamt, einschließlich Ernährungs- und Wirtschaftsamt, in Kraft: Allgemeine Sprechstunden (außer Landrat, Regierungsrat und Bezirksbaumeister) Montag bis Samstag von 8 bis 12 Uhr. Besondere Sprechstunden: Beim Landrat, Regierungsrat und Bezirksbaumeister nur Mittwoch und Samstag von 8 bis 12 Uhr.

Kreisstadt Lahr

Wilder Plakatanschlag verboten. Nachdem sich durch das Wegräumen der durch Kriegseinwirkung entstandenen Trümmer und die immer mehr fortschreitenden baulichen Veränderungen und Verbesserungen, auch der Schaufenster bzw. deren Ersatz, das Straßenbild zusehends bessert, machten die Plakatanschlagstellen einen sehr schlechten Eindruck. Die Plakatsäulen und einige andere Anschlagtafeln wurden nun vor Beginn der Wahlpropaganda gesäubert und mit weißem Papier beklebt. Im Laufe der letzten Tage wurden auch alle anderen Anschlagstellen in gleicher Weise gereinigt. Die nach der Besetzung der Stadt infolge Fehlens einer Zeitung notwendig gewordenen weiteren Anschlagstellen an Geschäftshäusern, an Schaufenstern und deren Ersatz dürfen jetzt herausgewachsen war und [illegible] 1918 doch. Die Anschläge erfolgen in Zukunft nur noch an den hierfür aufgestellten Anschlagsäulen und Anschlagtafeln, von denen genügend vorhanden sind. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß nur von der Kreiskommandantur genehmigte Plakate angeschlagen werden dürfen und der gesamte Plakatanschlag nur über die Stadtverwaltung erfolgt. Jedes wilde und eigenmächtige Ankleben von Plakaten ist untersagt. Bei Zuwiderhandlungen ist damit zu rechnen, daß die unbefugten Anschläge sofort auf Kosten des Anklebers entfernt werden. Das Anhängen von Plakaten in den Schaufenstern ist nach wie vor gestattet.

August Wüst 80 Jahre alt. Der Senior der Lahrer Fußballgemeinde, Mützenmacher August Wüst, vollendet am 31. Mai sein 80. Lebensjahr.

70 Jahre alt war am Samstag unser geschätzter Mitbürger Friedrich Hochmuth. Der in der Feuerwehrstraße wohnhafte Jubilar bekleidete mehr als ein Vierteljahrhundert das verantwortungsvolle Amt des Friedhofverwalters und gab als solcher vielen Tausenden von Verstorbenen das Geleit auf ihrem letzten Gang. In dem ehemaligen Arbeiterbildungsverein, in dem er sehr rührig war, verwaltete er 12 Jahre den Posten des ersten Vorsitzenden und leitete vor dem ersten Weltkrieg jahrelang den technischen Unterricht im hiesigen Männerhilfsverein. Der im wohlverdienten Ruhestand lebende Jubilar erfreut sich guter Gesundheit und Geistesfrische.

Volkshochschule Lahr. Mademoiselle Roux spricht am Mittwoch im französischen Lesezirkel über „Candide“ und „Lebensanschauungen“ von Voltaire. Beginn 20.30, Brauerei Zahler. — Der franz. Sprachkurs, der bisher am Montag stattgefunden hat, wird auf Dienstag verlegt.

Trio Pasquier in Lahr. Der Name Pasquier ist dem deutschen Publikum naturgemäß nicht geläufig. Trotzdem bleibt es beklagenswert, daß ein so schönes Konzert so wenig Zuhörer fand. Vielleicht ist es zuviel verlangt, von einer kleinen Stadt zweimal in einer Woche einen nicht großen Konzertsaal zu füllen, vielleicht ist der Pfingstsonntag daran schuld. Die Brüder Pasquier entstammen einer alten Musikerfamilie aus Tours. Stärker noch als in Marcelle de Mayos Spiel der „Appassionita“ trat es hier zutage, daß auch Musik in ihrer Deutbarkeit den Künstlern und ihrem nationalen Temperament unterworfen ist. Das Trio Nr. 3 in C-Moll von Beethoven war weicher, melodiöser, weniger gespannt, als man es bei uns gewohnt ist. Eine leidenschaftlichere Anteilnahme war bei der Interpretation des Streichtrios in D-Moll von Reger zu spüren. In bewundernswerter Weise waren die Themen der verschlungenen Molodik Regers herausgearbeitet, seine eigenartige Traurigkeit, die köstliche Lebendigkeit seines Vivace, die Dynamik der Rhythmen — das alles wurde mit wunderbarer Einfühlung und Präzision zu Gehör gebracht. Das Trio von Jean Françaix war eine fast heitere Ueberraschung, ein musikalischer Jahrmarkt. Der junge Komponist, „un petit Mozart“ schrieb es im Alter von kaum zwanzig Jahren und widmete es dem Trio Pasquier. Hier wird mit Virtuosität gespielt, gezupft, im Staccato und mit Dämpfer. Es ist eine nervöse, moderne Musik, bald im Tempo eines Marsches, bald in weichem Adagio. Die Musik als solche vermochte nicht recht zu überzeugen. Das Spiel der Künstler aber, der vollkommene Zusammenklang der Instrumente, erreicht in langen Jahren gemeinsamer Arbeit und restloser Uebereinstimmung in der musikalischen Auffassung, begeisterte das Publikum. Der Beifall der spärlichen Zuhörerschaft war ungemein herzlich.

Polizeibericht

In der Zeit vom 1. bis 15. Mai wurden von der Kriminalpolizeistelle Lahr 17 Diebstähle, 2 Betrugsfälle und 1 Unterschlagungsfall bebearbeitet. Die Diebstähle konnten teilweise aufgeklärt werden und die entwendeten Gegenstände den Besitzern wieder zugestellt werden. — Festnahmen sind während dieser Berichtszeit nicht erfolgt.

Erfassung der Vermißten und Kriegsgefangenen

Um Gewißheit über die Zahl der aus der Stadt Lahr stammenden, noch vermißten deutschen Militär- und Zivilpersonen zu erhalten, werden von der Stadtverwaltung Lahr anläßlich der nächsten Lebensmittelkartenausgabe in den einzelnen Kartenausgabenstellen besondere Erhebungen durchgeführt. Unter vermißten Personen sind alle Angehörigen der ehemaligen Wehrmacht und der ihr angeschlossenen Formationen, Verbände, Gliederungen usw. zu verstehen, deren Angehörige noch kein selbstgeschriebenes Lebenszeichen von den Vermißten erhalten haben. (Vermißte, deren Aufenthaltsort durch mündliche oder schriftliche Mitteilung von Kameraden oder vom Hörensagen bekannt ist, sind also als vermißt zu erfassen). Zur restlosen Erhebung aller in Frage kommenden vermißten Personen werden die Angehörigen deshalb aufgefordert, die für deren Auffindung notwendigen Angaben bei der nächsten Lebensmittelkartenausgabe zu machen. Das Ergebnis der Erhebungen wird von der Stadtverwaltung Lahr sofort an die zuständige Forschungsdienststelle weitergeleitet werden; es liegt daher im Interesse aller Suchenden und der Vermißten selbst, daß die Meldungen auch restlos erstattet weren.

Im Zuge dieser Erhebungen wird gleichzeitig eine Erfassung aller Kriegsgefangenen, deren Angehörige in Lahr wohnen, vorgenommen. Um alle hierfür in Frage kommenden Kriegsgefangenen karteimäßig feststellen zu können, ist es erforderlich, daß die Angehörigen gleichfalls bei der nächsten Lebensmittelkartenausgabe in ihren Kartenausgabestellen folgende Angaben machen: Zuname, Vorname, Dienstgrad, Geburtsdatum, Geburtsort, Zivilberuf, Wohnort vor der Einberufung, Straße und Hausnummer, gefangengenommen durch, letzte Truppengattung, letzter Aufenthalt, Verwandtschaftsverhältnis zu dem Kriegsgefangenen.

Nächste Lebensmittelkartenausgabe in Lahr: Mittwoch, den 28. Mai bis Samstag, den 31. Mai.

Die Kreisgemeinden berichten

Reichenbach. Aus Gefangenschaft kehrte Fabrikant Josef Haas zurück. — Im Staatswald wurde das Brennholz an die Selbstaufbereiter zur Verteilung gebracht. — Das Gemeindeamt gab weitere Kleingärten zur Bearbeitung frei.

Reichenbach. Am 20. Mai feierte Zigarrenfabrikant Anton Höfle seinen 70. Geburtstag. Vor beinahe 50 Jahren schuf der Jubilar den Grundstein zu seinem jetzigen Betrieb, den er auch in all seinen Einzelheiten musterhaft bis heute leitete.

Kippenheim. In der letzten Bürgerversammlung stand in der Hauptsache die Vieh- und Kartoffelabgabe zur Debatte. Der Anschluß an die neue Ernte muß mit eigenen Mitteln vollzogen werden. In einem Appell wurden die Bauern zur erneuten freiwilligen Abgabe von Kartoffeln aufgefordert. — Die auf tragische Weise ums Leben gekommen Luise Eichhorn wurde zu Grabe getragen.

Meissenheim. Aus der Kriegsgefangenschaft kehrten die Landwirte Emil Rosewich, Georg Spengler und Otto Wohlschlegel zu ihren Familien zurück. Der Männergesangverein brachte den Heimkehrern am Pfingstsonntag ein Willkommenständchen.

Meissenheim. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr wurde nach einem neuerlichen Beschluß als Stützpunktwehr erklärt zu dem noch die Gemeinden Allmannsweier, Dundenheim, Ichenheim, Ottenheim und Nonnenweier zählen. Die Wehr zählt heute eine Stärke von 54 Mann. Als Stützpunktleiter wurde der Oberbrandmeister Adolf Heimburger bestimmt, der bereits seit einigen Jahren die Wehr geführt hat. Neben einer tragbaren Motorkraftspritze mit einer Leistung von 800 Ltr. pro Minute stehen der Wehr noch 2 Handspritzen zur Verfügung. Zur größeren Beweglichkeit soll der Wehr ein Motorwagen zugeteilt werden. Der Stützpunktwehr fällt die Aufgabe zu, bei ausbrechenden Großbränden die Wehren der dem Stützpunkt angegliederten Gemeinden zu unterstützen. Hoffen wir, daß die Wehr ihre Einsatzfähigkeit nicht oft unter Beweis zu stellen braucht.

Aus dem Schwarzwaldgebiet

St. Georgen. Am 1. Juni wird der Schachklub St. Georgen in Freiburg gegen die Schachfreunde von Endingen antreten. Der aus diesem Tournier hervorgehende Sieger wird als spielstärkste Mannschaft am 22. Juni gegen den hessischen Meister in Frankfurt zu kämpfen haben.

Untersimonswald. Im Alter von 21 Jahren starb der Schlossergeselle Lambert Raumer. Der Gesangverein widmete dem jungen Mitglied einen Nachruf. — Aus der französischen Gefangenschaft ist Karl Weis, Schreinermeister, zurückgekehrt.

Triberg. Die Handharmonika-Meisterspieler Heinz und Klaus Gengler gaben im gut besetzten Turnhallesaal ein Gastspiel, das in allen Teilen sehr guten Erfolg zu verzeichnen hatte. Die Darbietungen der Künstler können als hervorragend bezeichnet werden. Der stürmische Beifall entlockte den Künstlern zahlreiche Dreingaben. — In den Räumen des Konsumvereins fand kürzlich eine vorbereitende Besprechung statt, derzufolge die einzelnen Konsumgeschäfte ihre frühere Selbständigkeit wieder erlangen sollen. Geschäftsführer Erlenbusch von der Zentrale Tüttlingen als Vertreter der Konsumgenossenschaften Südwürttembergs und Hohenzollern, nahm an der Tagung teil. In nächster Zeit soll eine weitere Tagung der Genossenschaften stattfinden, wobei eine einheitliche Regelung dieser Frage erwartet wird. — Aus der Gefangenschaft kehrte zurück: Gastwirt Rich. Martin und Bauhilfsarbeiter Bernh. Wiesler. — Schreiner Oskar Weißer und dessen Gattin Karoline geb. Schneider, Nußbacherstraße 41, feiern am 31. Mai das Fest der goldenen Hochzeit.

An die landwirtschaftliche Bevölkerung Badens

Badische Landwirte! Die Ernährungslage in den Städten, aber auch bei den Nichtselbstversorgern auf dem Lande, ist, wie in ganz Deutschland, so auch im Lande Baden, äußerst ernst geworden. Die städtische Bevölkerung vor allem ist von der Hungersnot bedroht. Die Vorläufige Regierung des Landes darf dieser Entwicklung nicht untätig zusehen. Die Regierung ist sich der Tatsache bewußt, daß die badischen Bauern hart gearbeitet und weitgehendst ihren Beitrag zur Linderung der Ernährungslage geleistet haben. Außerordentliche Notfälle verlangen außerordentliche Anstrengungen und Opfer! Wir wenden uns daher an die gesamte Landbevölkerung mit der eindringlichen Bitte, auch das Letzte an Vorräten, sei es auch unter schwersten persönlichen Opfern, für die hungernde Bevölkerung abzugeben, um auf diese Weise den Anschluß an die neue Ernte zu sichern.

Ihr werdet in den nächsten Tagen durch Eure Bürgermeister zur freiwilligen Abgabe von Kartoffeln und Brotgetreide aufgerufen werden. Es ist Eure heilige Pflicht, Euch diesem Notruf nicht hartherzig zu verschließen. Möge jeder Bauer und jede Bauernfrau daran denken, daß Hilfe in dieser Not Gewissenspflicht ist.

Die weitere Verschärfung der schon bestehenden Ernährungsnot würde eine Katastrophe heraufbeschwören, die mit ihren verhängnisvollen Folgen in gleicher Weise Stadt und Land treffen müßte. Die Badische Vorläufige Regierung richtet in dieser Stunde der Not an alle Landwirte, vor allem auch an die Frauen, den Appell: „Helft Euern hungernden Brüdern und Schwestern, denkt an die hungernden Kinder und tut Eure Pflicht“

Im Namen der Vorläufigen Regierung
Wohleb.

Badische Landwirte!

Die Bevölkerung hungert! Helft, so gut Ihr könnt! Gebt vor allem jede entbehrlichen Kartoffeln und alles entbehrliche Brotgetreide ab! Die Gewerkschaften haben sich gegen in Aussicht genommenen Zwangsmaßnahmen ausgesprochen in der Erwartung, daß die Landwirte sich ihrer hohen Verantwortung bewußt sind. Täuscht das Vertrauen der Gewerkschaften nicht! Liefert ab! Denkt daran, daß auch Ihr nur Bedarfsgegenstände erhalten könnt, wenn die Arbeiterschaft zu essen hat, um produzieren zu können!

Der Vorstand des Badischen Gewerkschaftsbundes.

Die Obst- und Gemüseversorgung

Eine Anordnung, die eine vollkommene Versorgung mit Obst und Gemüse gewährleisten könnte, ist unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen einfach nicht möglich. Der Einzelhandel, welcher in seiner Existenz schwer zu ringen hat, legt in erster Linie Wert darauf, daß eine Regelung durchgeführt wird, die ermöglicht, daß die Bevölkerung nicht auf das Land hinauszufahren braucht, sondern im Rahmen der vorhandenen Erzeugnisse durch die Fachgeschäfte und Lebensmittelgeschäfte bedient werden kann. Dies liegt auch im Interesse der Verbraucher, da dieselben lieber an ihrem Wohnort Obst und Gemüse einkaufen. Die Verbraucher werden natürlich nur dann den Direkt-Einkauf beim Erzeuger unterlassen, wenn die Versorgung mit Obst und Gemüse durch den einschlägigen Einzelhandel sichergestellt werden kann. Die Versorgung der Verbraucher mit Obst und Gemüse könnte auf jeden Fall ausreichend erfolgen, wenn von der Erzeugung bis zum Verbrauch bei allen Beteiligten Disziplin geübt werde. Vorbedingung ist, daß der Erzeuger seine Erzeugnisse den Sammelstellen restlos zuführt, der Verbraucher nicht undiszipliniert ist und den Einkauf lediglich beim Einzelhandel tätigt und der Einzelhandelskaufmann die Ware ordnungsgemäß an seine in die Kundenliste eingetragenen Kunden verkauft. Die Versorgung hängt daher von der Disziplin aller für alle ab!

Aus diesen Erwägungen heraus ist ein Generalverbot für den Direkt-Einkauf beim Erzeuger ergangen.

Die Geschäftsinhaber müssen daher schon aus kollegialen Gründen Disziplin üben, da wir nicht in der Lage sind, diejenigen Mitglieder zu schützen, die sich gegen die Verordnung vergehen. Es drohen nicht nur hohe Geldstrafen, sondern auch die Beschlagnahme der Fahrzeuge. Wir appellieren an die Vernunft der Einzelhandelskaufleute alles daran zu setzen, um die ordnungsmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Obst und Gemüse dadurch sicherzustellen, daß der Einzelhandelskaufmann die ihm durch die Verordnung auferlegten Pflichten erfüllt.

Wir haben die zuständigen Stellen nicht darüber im unklaren gelassen, daß wir in dem Augenblick die Verantwortung für die Erfüllung der Verordnung nicht mehr übernehmen können, wenn sich herausstellt, daß die Abgabe von Obst und Gemüse der Erzeugerbetriebe an Letztverbraucher doch nicht umfassend verhindert werden kann, bezw die Versorgung über die Sammelstellen dem durchschnittlichen Bedürfnis der Hauhalte nicht entspricht. In diesem Falle müßte der einschlägige Einzelhandel sich durch Direkt-Einkauf beim Erzeuger wieder einschalten, um wenigstens zu versuchen, die Kunden des Einzelhandels einigermaßen zu versorgen. Diese Notwendigkeit wird aber nicht bestimmt durch egoistische Einstellung dieser oder jener Kaufleute, sondern wird festgestellt anhand der tatsächlichen Geschehnisse.

Werner Egk-Uraufführung im Südwest-Funk Baden-Baden

Das große SWF-Orchester führte mit Werner Egk, dem bekannten Münchner Komponisten, am Dirigentenpult als Gast des SWF erstmals seine konzertante Kantate „La Tentation de Saint Antoine“ („Die Versuchung des heiligen Antonius“) mit großem Erfolg auf. Die 13 kleinen Gedichte des Zeitgenossen Voltaires Michel Sedaine, des Begründers der komischen französischen Oper, behandeln mit ésprit, aber auch mit dem humorvollen Sarkasmus des Aufklärers die altbekannten, oft variierten Attacken in Tiergestalt auf die Keuschheit des heiligen Höhlenbewohners. Die Altistin der Pariser Oper, Eliette Schenneberg, stellte ihre große Gabe der Ausdeutung solcher vielfarbig und gesprenkelt schillernden Leckerbissen dieser Uraufführung zur Verfügung und erntete reichen Beifall. Die tiefe Altpartie lag ihr vorzüglich, zumal man vermuten darf, daß die Solistin auch eine wundervolle Chansongerin abgeben würde. Denn manche Lieder Sedaines streifen dies Gebiet. Werner Egk übernahm seine Weisen aus dem 18. Jahrhundert und stattete sie mit einer überraschend farbigen Streichquartettbegleitung aus, die aber chorisch besetzt war. Jedes der 13 Couplets hatte seinen eigenen Rhythmus (vom synkopierten spanischen Walzertakt bis zum Guitarregeklimper), seine oft virtuos gehandhabte Klangfarbe (bis zu Flageoletts) und Spielmanier, bei der die in der Geigenmusik des 18. Jahrhunderts aufgekommenen Bariolage-Effekte prachtvoll zur Geltung kamen. Seit Chopin und Debussys Préludes ist wohl selten auf knappstem Raum mit aphoristischer Kürze so viel kontrastierende Kunst auf 13 Farbmuster zusammengedrängt worden. Darum unseren besonderen Dank der musikalischen Leitung des SWF, die uns so bald nach der Uraufführung des Violinkonzertes von Wolfgang Fortner diese aparte Neuheit vermittelte. Generalmusikdirektor Lessing dirigierte einleitend Mozarts entzückende Ballettmusik „Les petits riens“ und abschließend Brahms 2. Sinfonie, die wir stolz „unsere Baden-Badener Sinfonie“ nennen.

Friedrich Baser.

KULTUR-NOTIZEN

Alexander Korda kritisiert den modernen Film. Der englische Filmregisseur Alexander Korda veröffentlichte eine Studie über den modernen Film. Darin erklärt er, daß der Wert der Filme nicht allein in Hollywood, sondern in der ganzen Welt sich vermindert. Es sei festzustellen, daß auch die Drehbücher und die Musik im Film immer schlechter werden. Alexander Korda wendet sich gegen die großen Filmgesellschaften, die das Niveau der Filme drückten, um ein breiteres Publikum erfassen zu können. „In Hollywood“, so sagt Alexander Korda, „sind die unabhängigen Produzenten am erfolgreichsten. In Frankreich ist die Filmindustrie vergleichsweise bescheiden und ohne Zusammenfassung. Aber gerade aus diesem Grunde entstehen dort einige der besten modernen Filme.“

Toulouse-Lautrec in der Kunsthalle in Basel In der Kunsthalle in Basel wird gegenwärtig eine Ausstellung der Werke des französischen Malers Henry de Toulouse-Lautrec gezeigt. Diese Schau vereinigt einen großen Teil der Gemälde, der Zeichnungen und der Graphik des Künstlers. Ein Saal mit zwei Dutzend Frühwerken (bis 1891) und ein zweiter mit 34 Arbeiten aus der Reifezeit (1901) vereinigen eine große Zahl der vorzüglichsten Arbeiten dieses interessanten Chronisten des Fin-de-siécle.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik

Baden-Baden. Um Verwechslungen vorzubeugen, müssen alle an die Deutsche Fernsprechvermittlung Baden-Baden angeschlossenen Teilnehmer ab sofort fünfstellige Rufnummern erhalten, die mit der Zahl 6 beginnen. Soweit Teilnehmer bereits fünfstellige Rufnummern haben, die jedoch mit einer 4 beginnen, wird die Zahl 4 durch 6 ersetzt. Beispiele: bisher 1556 künftig 6 1556, bisher 41042 künftig 6 1042.

Honau (bei Kehl). Am Rheinufer auf der Gemarkung Honau wurde die unbekannte Leiche eines deutschen Kriegsgefangenen geländet.

Offenburg. In der ersten Generalversammlung des Badischen Hilfswerkes gab Kreisvorsitzender Landrat Dr. Joachim einen umfassenden Rechenschaftsbericht über Entwicklung und Ausbau dieser sozialen Hilfsorganisation, die sich in der Betreuung und Rückführung verwundeter und kranker Kriegsgefangener sowie in der Betreuung von Evakuierten, Verschleppten und politisch Verfolgten betätigt. Im Zusammenwirken mit den privaten Wohlfahrtsorganisationen war die bisherige Tätigkeit erfolg- und segensreich. Schon im Jahre 1945 oblag dem „Bad. Hilfswerk“ die Betreuung entlassener Kriegsgefangener. Bis zu 5000 wurden täglich verpflegt. Die besondere Fürsorge galt den Evakuierten. Im Übernachtungsheim wurden bis heute mehr als 40 000 Menschen beherbergt. Mehreren Tausenden von Flüchtlingen, besonders Frauen und Kindern, wurde warme Verpflegung verabreicht. Im Krankentransport fuhr man 1946 über 1900 Kilometer. Die Durchführung der „Schweizer Spende“ ermöglichte die tägliche Speisung von 800 Schulkindern. Für Fliegergeschädigte und Flüchtlinge gelangten mittels Auslandsspenden vor allem Kleidungsstücke zur Verteilung. Erwähnt seien ferner die Spende deutscher Kriegsgefangener in den USA, die Speck- und Zuckerspende aus Irland, Schweizer Gemüse-, Obst- und Kartoffelspenden, schließlich eine Spende der Deutschenkolonie in Südafrika und des australischen Roten Kreuzes. Im Juni 1947 wird ein Kinderheim im benachbarten Käfersberg mit Hilfe der Schweizer Spende eröffnet.

Neustadt i. Schw. Die 33jährige beim Wirtschaftsamt Neustadt angestellte Frau Margarete Grote geb. Feser fiel am Dienstagmittag einem tragischen Unglücksfall zum Opfer. Sie befand sich mit einem anderen Angestellten auf einer Dienstfahrt, als auf der Straße Titisee—Altglashütten der hintere Reifen des Motorrades platzte. Frau Grote wurde durch den entstehenden Ruck nach rückwärts geschleudert, wobei sie mit dem Kopf auf das harte Straßenpflaster aufschlug. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie wenige Minuten später starb. Ihr Tod ist umso schwerwiegender, als sie verwitwet und Mutter dreier Kinder war. — Der diesjährige Auftrieb auf der Kreisjungviehweide Löffingen beginnt am Freitag, dem 30. Mai. Leider konnten die erfolgten Anmeldungen nicht alle berücksichtigt werden. Im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsamt und dem Tierzuchtamt wurden vor allem die Tierbesitzer zugelassen, die aus dem Kreis Neustadt stammen, dem badischen Tierzüchterverband angehören und ihre Tiere auch in früheren Jahren bereits auf die Kreisjungviehweide brachten. — Bei der Nebenstelle Neustadt des Arbeitsamtes Freiburg werden eine Reihe Lehrstellen für Jugendliche gesucht, insbesondere Schreiner, Schuhmacher, Schneider und Automechaniker. Alle offenen Lehrstellen mögen dem Arbeitsamt gemeldet werden. — Zum Kreiskontrolleur für den Wiederaufbau der Kreise Villingen, Donaueschingen und Neustadt mit dem Sitz in Neustadt wurde Herr Gneiting-Reiselfingen ernannt. Seine Dienststelle wird sich im Gasthaus „Jägerhaus“ in Neustadt befinden.

Emmendingen. Zur Bekämpfung der Felddiebstähle wurde für die Stadt Emmendingen eine ortspolizeiliche Vorschrift erlassen, nach der das Betreten der Äcker, Wiesen und sämtlicher bebauten und unbebauten Felder und Gärten außerhalb der Ortschaft bis einschließlich 31. Oktober 1947 allen ortsfremden Personen, die nicht im Besitz einer schriftlichen Ausnahmebewilligung des Bürgermeisteramtes sind, untersagt ist. Während der Nachtzeit, vom Eintritt der Dunkelheit bis zum Hellwerden, erstreckt sich dieses Verbot auch auf alle ortsansässigen Personen.

Freiburg. Anfang Mai begann an der Universität Freiburg der letzte zweisemestrige Kurs der propädeutischen Abteilung. Mit diesem wird im März 1948 die propädeutische Abteilung ihre Aufgabe vollendet haben. Neuanmeldungen können von nun an nicht mehr angenommen werden.

Lörrach. Kaum ist das Hebelfest in Lörrach verklungen, das uns einen überwältigenden Beweis der Basler Hilfsbereitschaft gegeben hat, erreicht uns die erneute Kunde von einer großzügigen Spende des Kantons Basel-Stadt, die durch einen Aufruf des Regierungsrats der Stadt Basel zustande gekommen ist. Es handelt sich bei dieser hauptsächlich um Lebensmittel. Dazu kommt eine Sammlung von Haushaltungsgegenständen, Kleidern und Wäsche für Flüchtlinge, die aber auch alles umfaßt, was diese Heimatlosen am nötigsten brauchen können. Die Bevölkerung des Kreises Lörrach wird wohl nie in der Lage sein alles dies zu vergelten, was in dieser Zeit der ärgsten Not von den schweizerischen Nachbarn an Gutem getan wurde, aber es wird nicht vergessen sein und vielleicht einmal der Tag kommen, wo sie ihren Dank unter Beweis stellen kann. — Nach Beendigung der Impfung im Kreis Lörrach wird diese am 30. Mai 1947 nachmittag 15 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule in der Kreishauptstadt selbst durchgeführt. Geimpft werden alle Kinder des Jahrgangs 1946, sowie des Jahrgangs 1945, sofern sie am 30. 5. 47 das 2. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Kinder über 2 Jahre können sich auf persönlichen Wunsch und Verlangen der Eltern freiwillig impfen lassen. Eine schriftliche Aufforderung zum Impftermin erfolgt nicht.

Waldshut. In dem an der Straße Waldshut—St. Blasien gelegenen Orte Bannholz brach in einem Wohnhaus Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und das gesamte Anwesen in Schutt und Asche legte. Das Mobilar von drei Familien wurde ein Raub der Flammen. Die Besitzerin des Hauses wird vermißt.

Radolfzell. In der letzten Bürgermeisterversammlung des Landkreises Konstanz in Radolfzell nahmen die Vertreter der Gemeinden bei Erörterung der Ernährungslage die Mitteilung entgegen, daß die französische Militärregierung die Einleitung von Sofortmaßnahmen zur Steuerung der Ernährungsnot angeordnet habe. Der Vertreter des Landwirtschaftsministeriums teilte mit, daß angesichts des Kontrollergebnisses im Donaueschinger Kreis eine erneute Bereitstellung von Kartoffeln für die südbadische Zone gefordert werde. In der Aussprache wurde von verschiedenen Bürgermeistern auf die nicht zu unterschätzenden bäuerlichen Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen die Landwirte zu kämpfen haben. — Die im März aus dem Untersee an der Mettnau geländete männliche Leiche konnte erst jetzt identifiziert werden. Es handel sich bei dem Toten um den 80jährigen Oberlehrer a. D. Ludwig Karl Krumm aus Neckardenzlingen.

Radolfzell. Mit dem umfangreichen Weindiebstahl, der vor einem Vierteljahr in einer hiesigen Weingroßhandlung von sechs Schwerkriegsbeschädigten ausgeführt wurde, bei dem 1200 Liter abgezapft wurden, beschäftigte sich nunmehr die Konstanzer Strafkammer. Sie verurteilte den schon vorbestraften Haupttäter zu einem Jahr, die übrigen Angeklagten zu je vier Monaten Gefängnis. Ein Teil des entwendeten Weines konnte wieder beigebracht werden. — Die 500 Seelen zählende Altstadt der evang. Kirchengemeinde ist jetzt zu einer besonderen Pfarrei, der dritten des Stadtgebietes, zusammengefaßt worden. Seelsorger dieser neuen Pfarrei wurde der bisher in Pfullendorf amtierende Pfarrer Wolfgang Lorenz. Zum Nachfolger des Religionslehrers an den Mittelschulen, Dr. Naumann, wurde der bisher in Singen a. H. wirkende Vikar Hertenstein ernannt.

Überlingen. Auf der Strecke zwischen Sipplingen und Ueberlingen-Westbahnhof hatten sich mehrere Güterwagen von einem Zug gelöst. Der fahrplanmäßige D-Zug Offenburg—Lindau fuhr auf mehrere dieser auf der Strecke stehengebliebener Wagen auf, die zerstrümmert wurden. Einige Personen wurden verletzt, die Schnellzugslokomotive beschädigt.

DER SPORTBERICHT

Süddeutsche Oberliga.

Bayern München — Schweinfurt 0:0
Schwaben Augsburg — VfB. Stuttgart 5:1
Vikt. Aschaffenburg — 1860 München 4:3
Spvgg. Fürth — VfR. Mannheim 2:1
Stuttgarter Kickers — 1. FC. Nürnberg 3:0
FV. Waldhof — TSV. Ulm 5:0

Pfingsten bei den Fußballern:

Sportfr. Lahr — München-Pasing 7:2
Allmannsweier — Blauweiß Freiburg 2:4
Seelbach — Kippenheim II 4:2

Punktspiele :

Lahr Reserven — Altdorf 1:1
Oberweier — Lahr II 4:2

Handball:

Schuttern — Fortuna Freiburg 10:11
Meissenheim — Fortuna Freiburg 8:11 (Montag)
Ottenheim — Sportfr. Lahr 8:12
Nonnenweier — Hornberg i. Schw. 14:7
Elgersweier — Sulz 13:5
Nonnenweier II — Hornberg II 12:7

Punktspiele:

Reichenbach — Hugsweier 8:3
Ringsheim — Ottenheim II 8:2 (abgebr.)

Frauen-Handball:

Nonnenweier — Hornberg i. Schw. 2:5

Hofweier Handball-Bezirksmeister

Auch im gestrigen Rückspiel Hofweier gegen Altenheim erwies sich Hofweier als die glücklichere Mannschaft, die mit 8:7 den Sieg an sich riß und damit Bezirksmeister des Bezirks Offenburg wurde. Die Altenheimer Mannschaft erwies sich den Hofweierern als ebenbürtig.

12:8-Sieg in Ottenheim

Zum Pfingstspiel fuhren die Handballer der Sportfreunde Lahr nach Ottenheim. Der Tabellenzweite der Bezirksklasse, Staffel Ried, ging in den ersten zehn Minuten mit 4 Toren in Führung. Die Lahrer brauchten geraume Zeit, bis sie sich an den kurzen und schmalen Platz gewöhnt hatten, konnten aber bis zum Seitenwechsel gleichziehen. Nachdem die richtige Taktik angewandt war, lief das Spiel der Lahrer besser, die dann in der zweiten Halbzeit mit einem Dutzend Tore einen klaren Sieg herausholten.

Aufstieg zur Zonenliga.

Als Anwärter für den Aufstieg zum Zonenliga-Fußball kommen wahrscheinlich Fortuna Freiburg, FV. Singen und SV. Rheinfelden in Frage.

Endspiele um die Fußballzonenmeisterschaft am 1. und 15. Juni.

Die Meister der Nord- und Südzone 1. FC. Kaiserslautern und VFL. Konstanz werden demnächst um die Fußballmeisterschaft der Gesamtzone spielen. Termine: 1. Juni: Vorspiel in Kaiserslautern. 15. Juni: Rückspiel in Konstanz. Bei Punktgleichheit wird am 29. Juni in Baden-Baden ein drittes Spiel ausgetragen.

Leichtathletik-Auftakt in Lörrach.

Die ursprünglich für den 18. Mai geplante „Bahneröffnung 1947“, die wegen den Wahlen verschoben werden mußte, findet nunmehr am 1. 6. 47 auf dem Rot-Weiß-Sportplatz ab 10 Uhr morgens statt. Es sind alle Voraussetzungen zu einem guten Gelingen dieser ersten Leichtathletikveranstaltungen des Oberrheingebietes gegeben. Es ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen. Die Tatsache, daß mehrere badische Meister ihre Meldung abgegeben haben, gibt die Voraussicht, Rückschlüsse auf die in diesem Jahre noch zu erwartenden Leistungen zu machen.

Tischtennis-Großkampf in Lörrach.

Der TTCL. tritt am 7. und 8. Juni mit einer großen Veranstaltung auf den Plan. Der „Wiesental-Pokal“ wird als Wanderpokal zum erstenmal vergeben. Bei dieser Gelegenheit treffen die besten badischen Spieler aufeinander, an der Spitze sämtliche Badischen Meister aller Klassen, so daß mit spannenden Kämpfen zu rechnen ist.

Sport über Pfingsten

Hoher Sieg der Lahrer Sportfreunde über FC. München-Pasing.

Die Pfingstgäste der Lahrer Sportfreunde — der FC. München-Pasing — vermochte am Sonntag nachmittag weit über 1500 Zuschauer auf dem Sportplatz bei der Dammenmühle zu versammeln. Trotzdem der Gastgeber infolge unglücklicher Zusammenprallungen im Verlauf des Spiels seinen Torwart und seinen rechten Verteidiger ersetzen mußte, brachte die Lahrer Elf doch einen unerwartet hohen Sieg zustande, nachdem mit 1:1 die Seiten gewechselt wurden. München-Pasing führte kurz nach der Pause mit 2:1, aber eine Viertelstunde später fiel das Ausgleichstor. Dann gab es für die Zuschauer in rascher Folge eine Reihe von Treffern zu sehen, von denen wir den aus der Luft verwandelten Bombenschuß besonders hervorheben möchten. In den letzten 25 Minuten feierten die Anhänger des Fußballsports einen hohen 7:2-Sieg, der in erster Linie auf das raumgreifende Flügelspiel der Einheimischen zurückzuführen ist. Je drei der Tore kamen auf das Konto des Linksaußen und des Rechtsaußen; auch der jugendliche Halblinke kam zu Torehren.

Im Vorspiel trennten sich Altdorf und die Reserven der Lahrer Sportfreunde mit einem 1:1 Unentschieden.

O.S.V. — Horst Emscher Gelsenkirchen 1 : 2

Bei herrlichem Fußballwetter waren etwa 4000 Zuschauer Zeugen eines schönen Klassefußballspiels. Die Offenburger legten sich mächtig ins Zeug und ersetzten durch Eifer die Technik der Emscher. Der beste Mann auf dem Platze war wieder einmal Offenburgs Torhüter, der durch glänzende Paraden eine größere Niederlage verhinderte. Die Emscher zeigten einen hervorragenden Klassefußball, und hätten es nicht notwendig gehabt eine unötige Schärfe ins Spiel zu tragen. Das Benehmen des Spielführers, der dem Schiedsrichter Keller Achern öfters mit dem Verlassen des Spielfeldes drohte und dann allein hinausging, ist man bei uns nicht gewöhnt. Die Emscher waren mit den Abseitsentscheidungen des Schiri nicht einverstanden und wurden deshalb nervös. Keller hätte vielleicht sofort das harte Spiel unterbinden sollen. Gleich in den ersten Minuten kommt Emscher gefährlich vors Tor und der Linksaußen verwandelt einen scharfen aber durchaus haltbaren Schuß zum billigen Tor. 0 : 1. Nach wechselseitigen schönen Angriffen gelingt Hall durch prächtigen Schrägschuß der Ausgleich. 1 : 1. Kurz vor Halbzeit verursacht Offenburg im Gedränge ein Eigentor. Mit 1 : 2 geht es in die Halbzeit. Nach Wiederbeginn spielt Offenburg mit dem Rechtsaußen Lukac. Das Spiel wird hart und zeigt mitunter unschöne Momente. Emscher drängt stark aber nur Pfostenschüsse sind das Ergebnis. Fast unhaltbare Sachen hält Schilli. Aber nichts gelingt und macht die Emscher noch nervöser. In dieser Zeit verläßt der Spielführer der Gäste allein den Platz. Offenburg kommt noch einige Male gefährlich vor das gegnerische Tor und hätte den Ausgleich erzwingen können, während Emscher durch einen nicht gegebenen Elfmeter um eine sichere Sache benachteiligt wird. Es ist schade, daß derartige Spiele, die doch dem Sport nur dienen sollten, durch unverständliches Benehmen leiden müssen und ihren Zweck verlieren.

Vollendete Fußballkunst in Triberg.
Schwarzwald-Bez.-Auswahl-Elf — STV. Horst Emscher 1:8 (1:6).

Beim zweiten Großkampf waren wiederum etwa 1500 Zuschauer auf dem Waldspielplatz Wehrle Zeuge eines von beiden Mannschaften mit höchstem Einsatz geführten Kampfes. Die Schwarzwald-Bez.-Auswahl bestand aus Spielern von Vöhrenbach, Furtwangen, Triberg und Villingen. Gegen diese Vertretung trat STV. Horst-Emscher Gelsenkirchen in stärkster Aufstellung an, so daß ein Spiel mit wunderbaren Situationen am Kampf und vollendeter Fußballkunst zu sehen war. Gleich nach dem Anspiel drehten die Blauen aus dem Kohlenpott auf und schossen in der 12. Minute das erste Tor. In der 17. Minute konnte die Auswahlelf dann durch den Linksaußen ausgleichen. Nicht lange dauerte das Unentschieden, bis wieder der gefährliche Mittelstürmer von Horst-Emser zum 2:1 einschoß. Die folgenden Tore fielen dann in gleichmäßigen Abständen. Nach der Halbzeit fanden sich die Spieler der Auswahlelf besser zusammen, so daß ein ausgeglichenes Spiel zustande kam, und so die Auswahlelf Horst-Emscher zum höchsten Einsatz zwang. Kurz vor Schlußpfiff setzte Horst-Emscher zum Endspurt an und konnte das Endergebnis von 8:1 herstellen. Die Mannschaften spielten bis zum Schluß in fairer Weise mit einem Einsatz, der hohe Anerkennung und Begeisterung fand.

WIRTSCHAFT

Neue internationale Handelsabkommen

Zwischen der Tschechoslowakei und Bulgarien wurde ein Handelsvertrag für 4 Jahre unterzeichnet. Die Tschechoslowakei wird vor allem Ausrüstungsmaterial für die Elektrowirtschaft und den Bergbau Bulgariens liefern, ferner verschiedene Maschinen, Personen- und Lastwagen, Krane und rollendes Material. Bulgarien liefert dagegen Tabak, Häute Speiseöle, Rohseide und eine kleine Menge Weizen. Die tschechoslowakischen Lieferungen sind für 1947 im Werte von 376 Millionen Kronen und für 1948 mit 728 Millionen Kronen vorgesehen.

Saarländische Industrielle besuchen die Pariser Messe

Paris. In Erneuerung einer alten Tradition erschien eine Abordnung der saarländischen Industrie unter der Leitung des Vertreters der Militärregierung und Direktors im Amt für saarländische Angelegenheiten, Abadio, sowie des Generaldirektors der beschlagnahmten Betriebe, Schlachter, auf der Pariser Messe, zu deren Besuch sie eingeladen worden war. 96 saarländische Industrielle und Kaufleute nahmen an diesem Besuch teil.

Rascher Wiederaufbau der französischen Handelsflotte

In einer Rede in Tours betonte der Minister für öffentliche Arbeiten und Transportwesen, Jules Moch, die Notwendigkeit eines raschen Wiederaufbaus der französischen Handelsflotte, um die großen finanziellen Lasten zu beseitigen, die für Frankreich aus der Inanspruchnahme ausländischen Handelsschiffsraumes seit Beendigung des Krieges sich ergeben haben. Minister Moch erklärte, im Jahre 1945 seien 50 und im Jahre 1946 32 Milliarden Franc für die Charterung fremder Handelsschiffe ausgegeben worden. Das Wiederaufbauprogramm der französischen Seehäfen, das innerhalb 5 Jahren durchgeführt werden sollte, wird jetzt voraussichtlich bereits innerhalb 3 Jahren vollendet sein. Die Einfuhr über die Seehäfen Frankreichs hat bereits wieder 80 Prozent des Vorkriegsumfanges erreicht. Die Handelsflotte selbst, die im Juni 1944 auf einen Bestand von 900 000 Bruttoregistertonnen gesunken war, dürfte bis Ende 1947 wieder 2 Millionen BRT erreichen. Neben den zahlreichen Schiffsneubauten auf französischen Werften läuft eine Reihe von Aufträgen bei britischen und belgischen Werften.

Anleihe der französischen Eisenbahnen

Eine Anleihe von 10 Milliarden Franc ist von den französischen Staatsbahnen zur Zeichnung aufgelegt worden. Finanzminister Robert Schumann richtet aus diesem Anlaß einen Appell an den französischen Sparer und teilte mit, daß gleichzeitig auch eine neue Art von Wiederaufbau-Bons zur Zeichnung ausgegeben werde. Der Ertrag dieser Wiederaufbau-Bons werde an eine Sonderkasse abgeführt und nach den Gesichtspunkten größter Sparsamkeit ausschließlich für Wiederaufbauzwecke verwendet werden.

Die Verwendung des Dollar-Kredits an Frankreich

Paris. Finanzminister Robert Schumann hat in einem Schreiben an den Präsidenten der Internationalen Wiederaufbaubank mitgeteilt, daß die französische Regierung entsprechend dem auch von Frankreich unterzeichneten Abkommen von Bretton Woods alle notwendigen Informationen über die Verwendung des jüngsten Kredits von 250 Millionen Dollar geben werde. Bereits vor der Genehmigung des französischen Anleihegesuches, das bekanntlich auf 500 Millionen Dollar lautete und über dessen zweite Hälfte noch im Laufe des Jahres entschieden werden soll, war das Programm der Verwendung des Anleihebetrages aufgestellt worden. Dieses Programm bezieht sich im Rahmen des Monnetplanes auf die Finanzierung der Ausrüstung der französischen Industrie im Jahre 1947 mit Material und Rohstoffen. So sind 10 Millionen Dollar für den Bau bezw. Erwerb von Oeltankern, 3,5 Millionen Dollar für die Renault-Autowerke, 11 Millionen für moderne Walzwerke in Denain und Anzin sowie 20 Millionen für die Bezahlung kanadischer Lieferungen vorgesehen, ferner 12 Millionen für landwirschaftliche Maschinen, 4 Millionen für den Bergbau und 7,5 Millionen für die Staatsbahnen. Für die Zeit vom 1. Ianuar bis 30. September sind außerdem 175 Millionen Dollar für den Kauf von Rohstoffen, Kohle und Erdöl eingesetzt.

Frankfurt. Vertreter der Einzelhandelszweige Spielwaren, Kinderwagen und Korbwaren aus der amerikanischen, britischen und französischen Zone Deutschlands gründeten hier auf einer Interzonenbesprechung eine lose Arbeitsgemeinschaft mit dem Sitz in Frankfurt am Main.

Berlin. Als Termin für die diesjährige Leipziger Herbstmesse ist auf Anordnung der sowjetischen Militäradministration die Zeit vom 3. bis 7. September festgesetzt worden. Wie stets im Herbst, ist lediglich eine reine Mustermesse für Gebrauchsgüter geplant.

Berlin. Die Einfuhr einer größeren Menge Baumwolle aus Ägypten nach Deutschland wird zurzeit von der amerikanischen Militärregierung vorbereitet. Außerdem werden in den nächsten Tagen zwischen Vertretern der amerikanischen Militärregierung und einer Gruppe von Textil-Fachleuten aus den USA Verhandlungen über die Einfuhr eines größeren Postens Baumwolle aus den Vereinigten Staaten stattfinden.

In den Besprechungen des gemischten französich-österreichischen Ausschusses wurde der Handelsvertrag mit Österreich um ein weiteres halbes Jahr bis 10. November 1947 verlängert und der Wert des Warenaustausches beiderseits auf 1,3 Milliarden Franc erhöht. Österreich wird vor allem die Ausfuhr von vorfabrizierten Häusern nach Frankreich steigern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Toleranz in der Demokratie

Mit der französischen Revolution trat in Europa das Bürgertum als Faktor in die politische Willensbildung des Volkes ein. Infolge der ihm innewohnenden Sauberkeit und Intelligenz schuf es die Grundlagen dazu, daß die demokratischen Grundsätze der persönlichen Freiheit zum Allgemeingut der Menschheit wurden. In wirtschaftlicher Hinsicht brachte es eine Blüte der Zivilisation hervor, wie sie in der Menschengeschichte noch nie zu verzeichnen war. Bücher, Briefe, Schriften aus dieser Zeit zeigen ein Streben nach Toleranz und Verständnis für das Recht der Mitmenschen und eine Achtung allen Ständen gegenüber, die uns immer wieder in Erstaunen setzt. Das Selbstbewußtsein des Bürgertums schloß in der Folge die Aufstiegsmöglichkeiten für die Tüchtigsten aus der Bauernschaft und der sich bildenden Arbeiterschaft keineswegs aus. Die Tatsache, daß auch heute noch fast 70% aller bürgerlichen Familien, auch wo es sich um Akademiker und Unternehmer handelt, einen Großvater oder Urgroßvater aus dem Bauern- oder Arbeiterstand aufzuweisen haben, beweist dies am eindringlichsten. Leider kam mit dem Auftreten der geschlossenen Arbeiterbewegung die Idee des Klassenhasses in Deutschland mit einer Schärfe auf, die in westlichen Ländern bisher unbekannt war. Statt der Stände wurden Klassen propagiert; man forderte die Diktatur der Arbeiterklasse. Die Antwort war das Streben nach Diktatur von Seiten der Regierenden, die Unduldsamkeit gegenüber Andersdenkenden ward zum Leitsatz. Während das natürliche Leben im dauernden Wechsel des Auf- und Abstieges von unten nach oben und umgekehrt weiterging, erstanden in bewußt propagandistischer Verkennung dieses natürlichen Vorganges Kampfbegriffe wie Bourgeoisie und Proletarier. Die Unduldsamkeit wurde zur Parole, die politische Beschimpfung zur Gewohnheit, die gegenseitige Gereiztheit zum Nährboden diktatorischer Gelüste. Unduldsam abgegrenzt traten sich die Parteien gegenüber, entschlossen, die eigene Überzeugung mit allen Mitteln durchzufechten, entschlossen, die gegnerische Überzeugung, wenn möglich, mit Gewalt zu unterdrücken.

Daß in einem solch zerrissenen Volke die politischen Rattenfänger leichtes Spiel hatten, war vorauszusetzen; wer das „Teile und Herrsche" mit Geschick und Skupellosigkeit anzuwenden verstand, mußte über alle siegen!

Hitler war dabei bestimmt nicht der einzige Mensch mit diktatorischen Gelüsten, der aus dieser Athmosphäre herausgewachsen war und 1918 beschloß, Politiker zu werden. Er war nur der erfolgreichste und skrupelloseste. Es gelang ihm, jeder der sich bekämpfenden Gruppen vorzuspiegeln, daß er ihren Feind vernichten würde; und sie folgten ihm. Es folgten ihm große Teile des Bürgertums, des Arbeitertums, des Kapitals und der Militaristen. Jeder dachte, ihn zu der Verwirklichung seiner Ziele zu gebrauchen, aber als er mit ihrer Hilfe die Macht erobert hatte, überrumpelte er sie alle und organisierte sie zu „Volk", säuberlich geordnet in Zellen und Kreise, Fachgruppen und Körperschaften, um sie gemeinsam der Katastrophe zuzuführen.

Die Demokratische Partei verlangt nun an erster Stelle ihres Programmes die Achtung und Duldsamkeit aller Stände und Einzelmenschen untereinander. Dies allein schließt schon jede Diktatur aus. Dies allein gewährleistet das natürliche Spiel der Kräfte, aber auch das Höchstmaß sozialer Freiheiten des Einzelmenschen. Wir sind keine Weltanschauungspartei. Wir sind ganz einfach eine praktisch denkende Partei von Menschen aller Klassen, die erkannt haben, daß mit Toleranz und Achtung am wenigsten Volksvermögen zerschlagen, am wenigsten Blut vergossen und der stetigste, sicherste Fortschritt erreicht wird. Sicher ist dieser Weg nüchtern und weit entfernt von Propagandalärm, aber das Ziel ist, und das möchten wir in aller Bescheidenheit bemerken, ein sehr ideales; das idealste, das es gibt: materieller Wohlstand sowie körperliche und geistige Freiheit aller Einzelmenschen. Wer Toleranz und Achtung bejaht, möge sich uns anschließen. Er möge uns, der Demokratischen Partei, dabei helfen, darüber zu wachen, daß diese Voraussetzungen der Menschenwürde von niemandem mehr verletzt werden.

Die Kriegsgefangenen als freie Arbeiter

Spätestens bis Ende Dezember 1948 werden alle deutschen Kriegsgefangenen, die sich in Frankreich befinden, ihre Freiheit wiedergewonnen haben. Jeden Monat werden fortan 20 000 heimgeschafft, eine Ziffer, die dem heutigen Stande des französischen Eisenbahnmaterials entspricht. Das Alter, die Familienverhältnisse, der Gesundheitszustand des Gefangenen spielen bei der Festsetzung des Zeitpunktes für diese Heimschaffung eine wesentliche Rolle.

Bekanntlich steht es jedem Kriegsgefangenen frei, sofort in einen freien Arbeiter umgewandelt zu werden, unter der Bedingung, daß er sich verpflichtet, 12 Monate lang in Frankreich zu arbeiten. Unter der Kontrolle des Roten Kreuzes haben die Gefangenen das Recht, sich zu entscheiden, ob sie freie Arbeiter werden wollen, die dieselben Rechte genießen sollen wie alle anderen fremdländischen Arbeiter, die Arbeitsverträge mit französischen Unternehmern abschlossen. Wenn aber die Kriegsgefangenen nicht als freie Arbeiter tätig sein wollen, müssen sie vielleicht noch viele Monate lang weiter in Kriegsgefangenenlagern verbleiben.

Seit dem 20. April wurden den Kriegsgefangenen gedruckte Stimmzettel übergeben, auf denen sie zu erklären haben, ob sie freie Arbeiter werden oder Kriegsfangene bleiben wollen In einigen Tagen werden die Ergebnisse dieser Abstimmung bekanntgegeben werden. Alle Kriegsgefangenen wissen zurzeit bereits, in welche Kategorie der zu Befreienden sie gehören. Es ist wahrscheinlich damit zu rechnen, daß die, deren Befreiung unmittelbar bevorsteht, sich für die Rückkehr in die Heimat aussprechen werden. Andererseits aber ist es wahrscheinlich, daß die Gefangenen, die auf die Heimkehr noch viele Monate werden warten müssen, sich dafür entscheiden werden, als freie Arbeiter in Frankreich tätig zu sein. Natürlich wird nicht jeder, der freiwilliger Arbeiter werden möchte, zugelassen werden. Es sollen erst Erfahrungen gesammelt werden, und deshalb sollen in den ersten 3 Monaten nur je 25 000 Kriegsgefangene, also zusammen 75 000, in Freiarbeiter umgewandelt werden. Wenn die gemachten Erfahrungen befriedigend sein sollten, so würde die Zahl vermehrt werden.

Wichtig für alle Sozialversicherten

Für die geordnete Verwaltung einer Ortskrankenkasse ist es unerläßlich, daß die Versicherten, sobald sie **arbeitsunfähig** erkranken, dies ihrer Krankenkasse unverzüglich mitteilen. Dazu ist, wenn der Krankenschein des behandelnden Arztes bereits vorliegt, dieser sofort der Krankenkasse zuzusenden; anderenfalls genügt eine vorläufige schriftliche oder mündliche Mitteilung an die Kasse, bis der Krankenschein vorgelegt werden kann. Um die Versicherten vor Schaden zu bewahren, haben die Ortskrankenkassen auf den Krankenscheinen und den Arbeitsunfähigkeitsanzeigen entsprechend hingewiesen. Wiederholt wurde in den Tageszeitungen darauf aufmerksam gemacht. Leider werden diese Hinweise von den Versicherten zu ihrem eigenen Schaden vielfach nicht beachtet. Im Interesse der Versicherten wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß die Mitteilung über eine vorliegende Arbeitsunfähigkeit spätestens innerhalb einer Woche bei der Krankenkasse eingegangen sein muß; anderenfalls das Krankengeld erst vom Eingangstag der Meldung an gezahlt werden kann. Für die Mitteilung der Arbeitsunfähigkeit gegenüber der Krankenkasse ist allein der Versicherte verantwortlich. Es entschuldigt daher nicht, wenn sich der Versicherte etwa auf den Arzt beruft, der sich erboten hat, die Meldung zu erstatten; ebenso genügt es nicht, wenn die Arbeitsunfähigkeit dem Arbeitgeber angezeigt wird und die Mitteilung an die Krankenkasse vergessen wurde. **Versicherte**, meldet deshalb eine mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Erkrankung **unverzüglich** Euerer Krankenkasse. Dadurch bewahrt Ihr Euch selbst vor Schaden und erspart Euerer Kasse die unliebsame Pflicht der Versagung von Krankengeld.

Badische Eremdenverkehrstagung

Freiburg. Die großenteils auf der Landesexportschau BIGA in Freiburg vertretenen, im „Badischen Fremdenverkehrsverband" zusammengeschlossenen Bäder, Kurorte, Fremdenverkehrsgemeinden und sonstigen Verkehrsträger der französischen Besatzungszone Badens werden am 19. Juni in **Freiburg** ihre erste ordentliche **Verbandstagung** abhalten. Wie eine soeben durchgeführte Erhebung des Verbandes ergeben hat, stehen neben den Kur- und Erholungsmöglichkeiten, die gegenwärtig Bad Krozingen, Bad Dürrheim und Ueberlingen im Rahmen der zeitbedingten Verhältnisse bieten, in Südbaden rund 1 800 Betten für den Berufs- und sonstigen Passantenverkehr zur Verfügung. Der Verbandsvorstand hat in einer Entschließung gegen die doppelte Sommerzeit Stellung genommen, da sie auch erhebliche verkehrswirtschaftliche Nachteile zur Folge hatte.

Einjährige Wehrptlicht in England

London. Bei der dritten Lesung wurde nach mehrwöchentlichen Debatten im Unterhaus das Wehrpflichtgesetz angenommen. Ein Antrag des Führers der Liberalen Clement Davies auf Ablehnung des Gesetzes wurde mit 252 gegen 44 Stimmen zurückgewiesen.

KURZNACHRICHTEN AUS ALLER WELT

München. Eine „Vereinigung der Schlesier" wurde in München unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Dr. Hans Ehard gegründet. Eine Lizenzierung ist bisher nicht erfolgt, das Ziel der Vereinigung ist die Wahrung kultureller Interessen in landsmannschaftlichen Zusammenschlüssen.

Remscheid. 600 Betriebsräte der Industriestadt Remscheid organisierten Freitag morgen eine Protestkundgebuig gegen die mangelhafte Lebensmittelversorgung, an der ungefähr 10 000 Personen teilnahmen. Die Demonstration dauerte 2 Stunden und wickelte sich in Ruhe ab. Die Arbeit ruhte während dieser Zeit.

Lemgo. Rund 346 000 Arbeitslose wurden am 31. März in der britischen Zone gezählt, wie das Zentralamt für Arbeit der britischen Zone mitteilt. Von den männlichen Arbeitslosen waren 45 Prozent und von den weiblichen 60 Prozent voll arbeitsunfähig.

Nizza. 70 Kinder aus Nizza sind in Begleitung von Damen des Roten Kreuzes nach Lyon gefahren, von wo aus ein Sonderzug sie zur Sommerfrische in den Schwarzwald bringen wird.

Kapstadt. 750 aus Tanganyika ausgewiesene Deutsche, die nach Deutschland in Richtung Southampton eingeschifft wurden, beantragten die Genehmigung zur Einreise nach Südafrika. Die Organisation der Deutschen in Südafrika hat zu ihren Gunsten Schritte unternommen und hofft, daß sie nach Südafrika zurückbefördert werden können, wenn die südafrikanische Einwanderungskommission in London ihre Papiere überprüft hat.

London. „Bis zum 10. Mai 1947 haben 3633 englische Soldaten den Wunsch geäußert Deutsche zu heiraten." Diese Erklärung gab der Kriegsminister Bellenger im Unterhaus.

Tokio. Die 4 größten Parteien Japans sind übereingekommen M. Tetsu Yatayama, den Leiter der sozialistichen Partei, als Nachfolger des Liberalen Yeshida, der bekanntlich am 20. Mai zurückgetreten ist, mit dem Amt des Ministerpräsidenten zu beauftragen.

Keine Verhandlungen über Saargrenze

Paris. In gut unterrichteten Kreisen der französischen Hauptstadt wird erklärt, daß die Pressemeldungen über die in Gang befindlichen Verhandlungen in der Frage der Saar-Grenzen nicht den Tatsachen entsprechen. In Moskau hatten sich die Delegationen Großbritanniens und der USA mit der wirtschaftlichen Angliederung des Saarlandes an Frankreich einverstanden erklärt, sie hatten jedoch Einwände gegen die seitens Frankreich erfolgten Abänderungen am Grenzverlauf des Saarlandes erhoben. Der französische Außenminister Bidault hatte jedoch damals darauf hingewiesen, daß für diese Berichtigungen nur Erwägungen technischer Natur maßgebend waren. Er hatte allerdings hinzugefügt, daß auf Grund der inzwischen gesammelten Erfahrungen verschiedene dieser Grenzberichtigungen sich als nicht notwendig erwiesen haben. Die Frage wird zur Zeit in Paris geprüft. Der neue Grenzverlauf wird den alliierten Mächten mitgeteilt werden, sobald er festgelegt ist.

Der Antisemitismus und Niemöller

Frankfurt. Nach einem sechsmonatigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten traf Pastor Martin Niemöller mit seiner Frau auf dem Rhein-Main-Flughafen ein. Er schilderte nach der Landung vor alliierten und deutschen Pressevertretern seine Eindrücke von den USA und sprach über seine weiteren Pläne in Deutschland. Pastor Niemöller erklärte, daß er im Dezember 1946 einer Einladung des „Federal Council of Churches of America" gefolgt sei, um der Eröffnung des Kongresses der amerikanischen Kirchen beizuwohnen. Anschließend habe er eine Vortragsreise durch die USA unternommen, während der er in über 60 Großstädten vor Hunderttausenden von Zuhörern gesprochen habe. „Obwohl ich viel Freundschaft erwartet hatte", sagte Niemöller weiter, „war es erstaunlich festzustellen, wie mitfühlend die Amerikaner für alles Leid in der Welt sind" — im Westen der Vereinigten Staaten allerdings sei die Tatsache überraschend, daß man wenig vom Elend in Europa wisse. — Oft habe man ihn im Anschluß an seine Vorträge gefragt, was man für Deutschland tun könne. Pastor Niemöller bestätigte seine New Yorker Erklärung, daß der Antisemitismus in Deutschland tot sei. „Man muß einen Unterschied machen zwischen dem Antisemitismus, der schon immer in Deutschland vorhanden war und dem Antisemitismus, der von Hitler verbreitet worden ist" fuhr Pastor Niemöller fort. „Ich persönlich hätte es auch ungern gesehen, wenn beispielsweise meine Schwester einen Juden geheiratet hätte. Oder in der Schule hätte man früher zwar mit einem jüdischen Mitschüler gesprochen und ihn gekannt, aber keineswegs wollte man einen gesellschaftlichen Kontakt mit ihm haben. Die Verantwortlichkeit dieser Einstellung, an der er sich mitschuldig fühle, habe das deutsche Volk nunmehr erkannt und der Antisemitismus, der aus dieser Haltung resultierte, sei tot."

Internationale Arbeitslosenstatistik

Montreal. Das internationale Arbeitsbüro (BIT) gibt bekannt, daß die Arbeitslosigkeit in der ganzen Welt im Laufe der letzten Monate nicht zugenommen hat. In den Vereinigten Staaten, in Kanada, Großbritannien, Frankreich und in den meisten übrigen Ländern hat die Zahl der Arbeitslosen seit dem vergangenen Jahr mehr oder weniger stark abgenommen, während sie in Belgien, Chile, Dänemark und besonders in Italien zugenommen hat. Die Zahl der Arbeitslosen in **Deutschland** betrug im September 1946 1 193 000 gegen 1 629 000 im April desselben Jahres. In Österreich ist die Zahl der Arbeitslosen gegen Ende 1946 auf 61 000 gegenüber 80 000 im Dezember 1945, gefallen. In den Niederlanden erreichte ihre Zahl Ende Januar 52 000 gegen 73 000 im Vorjahr. Belgien verzeichnete Ende Februar 1947 131 000 Arbeitslose gegen 108 000 im Februar 1946. In Italien schließlich hat die Arbeitslosigkeit stark zugenommen. 10 Prozent der Bevölkerung sind ohne Beschäftigung. Im vergangenen Februar erreichte die Zahl der Arbeitslosen eine Höhe von 2 228 000, was eine Verdoppelung gegenüber der Zahl des gleichen Monats im Vorjahr bedeutet.

Auf den Spuren Viktor v. Scheffels

Wanderungen durch Baar und Schwarzwald

Wandern! — Können wir nicht erst dann die Schönheit einer Landschaft ganz in uns aufnehmen, wenn wir gewissermaßen jeder Senke und jedem Hügel nachfühlend, sie in unserm Körper erleben? Wandern, das heißt die Silberdisteln am kargen Rain blinken sehen, heißt Heuduft in langen Atemzügen trinken, heißt einem schillernden Käfer bei seiner Flucht durch das Gras zusehen, heißt in Täler blicken von Höhen, die eben nur dem sich erschließen, der sie sich erwandert. Wandern heißt aber auch, jene stillen Winkel finden, die der liebe Gott sorgsam versteckte.

Weitab liegen diese stillen Erdenwinkel. „Stiefkinder" sind sie, wenig beachtet. Aber wieviel unberührte Schönheit bergen sie. Wie wenig ist bekannt, daß gerade die nähere Umgebung Donaueschingens viele solcher stillen Inseln birgt. Überhaupt bietet die Stadt an der Donauquelle eine große Fülle von Wandermöglichkeiten. Gleich den Zacken eines Sternes, so tasten die Verkehrsadern von hier in das Land hinaus.

Schwärmt einer für stolze, trutzige Burgen, auf Felsen gestellt, die selber fast wieder wie Mauern sich türmen und sich spiegeln im blanken Strom, der gehe mit mir ins Donautal mit seinen wohlerhaltenen Burgen, Klöstern und den stillen Städten.

Liebt einer den Frühling, mit Wiesen, die grüner sind als man sie sonst irgendwo sah, mit weißen Wolken, die hinsegeln über ein Land, das bewegt ist in einem Auf und Ab von Tälern und Höhen: er braucht nicht weit zu suchen. Unser Hegau beginnt ja schon beim Wartenberg, dem westlichsten der Vulkankegel.

Und wieder einer liebt das Schweigen der Wälder. Komm mit, Wanderkamerad, ich führe dich in das Feldberggebiet. Im Frühjahr, wenn die Gipfel noch Schnee tragen, die Wälder schwarz gegen den Himmel stehen, und noch nicht das satte Grün der Matten den Blick verwirrt, dann sind die Berge noch groß und streng in der Form, wie die Rücken von Urweltriesen sich aus den Tälern schiebend.

Daneben gibt es aber auch wieder den Schwarzwald, wie wir ihn von Ansichtspostkarten her kennen, und wie die Fremden ihn sich denken: mit Bauernhäusern, die das Helmvisier der Strohdächer tief über die blanken Fensteraugen gezogen haben, einen Schwarzwald mit sprudelnden Bächen und rotbackigen Trachtenmädchen. Im Simonswälder Tal finden wir das alles. Hier stürzen die Berge beinahe 600 Meter tief ab. Da in der Nähe steht der schanzenbewehrte Rohrhardsberg. Von ihm steigen wir hinunter in das blütenübersäte Tal, in dem die Mädchen in den schmucken Trachten aus geraniengeschmückten Fenstern schauen. Die goldflammenden Ginsterhänge wird der Wanderfreund kennen lernen, wenn er mit mir die Wege, die an der Terrasse des Gutachtals entlang führen, hinunter steigt.

Wenn dann einer sich an all den Schwarzwaldherrlichkeiten satt gesehen hat, dann komme er mit mir in die Ostbaar. So nahe gelegen diese Landschaft dem Schwarzwald auch ist, so scheint sie doch eine Welt zu trennen. Juragebiet ist hier. Wasserarmer Karst. Die Berge sind Tafeln, unvermittelt aufragend aus der Ebene. Armselige Dörfer fürchten sich dort oben vor dem rauhen Wind und spüren den wenigen kargen Quellen und Rinnsalen nach. Und doch welche Fülle der Blicke von den schroffen Felsabstürzen. Welche Menge von seltenen Pflanzen!

Und nun zu etwas ganz besonderem: dem Opferdinger-Tal mit seinen Perlen Achdorf und Aselfingen. Hier wanderte Viktor von Scheffel, und die Landschaft, die dieser „Feinschmecker" besungen hat, muß schön sein. Noch ist dieses Stück Land, das erdgeschichtlich eines unserer jüngsten Täler ist, bis zum heutigen Tage nicht zur Ruhe gekommen. Bizarre Hügel, Kämme und Grate ragen wie erstarrte Wogen anmutend empor. Hier sucht die Wutach ihren Weg zum Rhein, indem sie sich eine wilde Schlucht grub. Wandere von hier eine der Abzweigungen hinauf, sei es die Lothenbachklamm oder die Gauchach. Hier siehst du im tiefen, dämmergrünen Waldtal gleich einem verwunschenen Schloß die „Eulenmühle". Ein Mühlrad klappert, der Hofhund, nicht an Fremde gewöhnt, schlägt an. Auch das Wild weiß hier kaum etwas von den Menschen. Auf den Waldlichtungen, die an den klaren Bach herantreten, bleiben die Rehe furchtlos stehen zwischen den hohen Kandelabern des gelben Enzians. In die Quelle der Gauchach aber schaut Dittishausen vom hohen Berg hinunter. Es kann über die ganze Baar blicken zum Eichberg und Buchberg, zum Hochfirst bei Neustadt und zu den Kegeln der Hegauberge. Und auch den Torturm der mauerbewehrten, ehemals vorderösterreichischen Stadt Bräunlingen, kann es erblicken, und noch viele verborgene Schönheit, da und dort versteckt, die du Wanderer dir selber entdecken sollst.

Max Rieple.

Wagners Rückkehr nach Paris

Ende Mai spielte sich in der Großen Oper von Paris ein bedeutsames Ereignis ab: Richard Wagner konnte seinen Wiedereinzug halten. Seit dem Abzug der Deutschen aus Frankreich war Wagner Frankreichs erste Opernbühne verschlossen gewesen. Man mußte ihm gegenüber Zurückhaltung bewahren, da man Kundgebungen befürchtete. Aber das Pariser musikliebende Publikum hielt sich nicht an Wagners politische Abstempelung und bereitete daher der Neuaufführung von „Lohengrin" begeisterte Aufnahme. Ursprünglich sollte Otto Klemperer den „Lohengrin" dirigieren. Doch dann war es der Orchesterchef der großen Oper, Louis Fourestier, der die Aufführung leitete. Er und das Orchester wurden stürmisch bejubelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Richtlinien tür den Anbau von Tabakpflanzen

1. Der Anbau in diesem Jahre ist auch in Gemeinden mit gewerbsmäßigem Tabakanbau zugelassen, und zwar unter den gleichen Voraussetzungen, wie für die sonstigen Tabak-Kleinpflanzer. 2. Der angebaute Tabak ist dem zuständigen Zollamt nach der Stückzahl vom 10. bis zum 30. 6. 1947 anzumelden. Die Höchstzahl beträgt 200 Pflanzen. Auch der Anbau von 15 Pflanzen und weniger ist anmeldepflichtig. 3. Die Steuersätze sind die gleichen wie im Jahre 1946 und betragen: von 16—50 Pflanzen RM. 12.—, von 51—100 Pflanzen RM. 24.—, von 101 bis 150 Pflanzen RM. 36.—, von 151—200 Pflanzen RM. 48. —. 4. Jeder Kleinpflanzer erhält vom Zollamt eine Ausweiskarte, die ihn zum Umtausch des geernteten Tabaks in Tabakwaren berechtigt und verpflichtet. 5. Der geerntete Tabak muß im Umtauschverfahren restlos an die später noch bezeichneten Tabakherstellungsbetriebe abgeliefert werden. Die Zurückhaltung und Selbstverarbeitung des geernteten Tabaks oder eines Teiles davon ist verboten und strafbar. 6. Wer die rechtzeitige Anmeldung des Tabaks versäumt, verliert den Anspruch auf Umtausch und ist trotzdem zur Ablieferung des Tabaks verpflichtet. Er erhält dafür nur den handelsüblichen Preis für Rohtabak. 7. Jeder Handel mit und jede Verarbeitung von Rohtabak durch andere als angemeldete Rohtabakhändler und Herstellungsbetriebe ist untersagt, und wird bestraft (§ 49—51 des Tabaksteuergesetzes). Unter den Begriff „Handel“ fallen auch Tauschgeschäfte aller Art. Als Verarbeitung gilt schon die Entrippung und Zerkleinerung der Tabakblätter. 8. Das Umtauschverhältnis ist in diesem Jahr 40% und nicht 50% wie im Jahre 1946. Der Kleinpflanzer erhält also für 1000 Gramm abgelieferten Rohtabak nicht 500 Gramm in Rauchwaren, sondern 400 Gramm. 9. Der Preis für den abzuliefernden Rohtabak wird dem Durchschnittspreis für den gewerbsmäßig angebauten Rohtabak dieses Jahres entsprechen, wobei jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß minderwertige Tabake auch entsprechend schlechter bewertet werden. Es liegt also im Interesse der Kleinpflanzer, für eine möglichst gute Qualität zu sorgen. 10. Umtauschtermine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Arbeit im Rebberg

Hinweise für den Winzer. Der Rebschutzdienst des Staatlichen Weinbauinstituts gibt Folgendes bekannt: Auf Grund der zwischen dem 15. und dem 18. Mai gefallenen Niederschläge wird empfohlen, die erste Peronosporaspritzung der Ertragsreben nur bei anfälligen Sorten möglichst vor dem 30. Mai, am besten in der Woche nach Pfingsten vorzunehmen. Kommt es in den nächsten Tagen zu stärkeren Regenfällen bei über 10 Grad, so sollte, vom ersten Regentag gerechnet, innerhalb von zwölf Tagen allgemein die erste Peronosporabekämpfung erfolgen. Bei trockenem Wetter zur Zeit des Spritzens und bei gründlicher Behandlung genügen einprozentige Brühen von fertigen Kupferkalkpräparaten oder Kupfervitriolkalkbrühe von dreiviertel Prozent. (Nicht zu viel Kalk nehmen und die Reaktion prüfen!) — Junganlagen und Rebschulen sollten sofort nach dem Entfalten der ersten Blättchen und dann in achttägigem Abstand mit einem von beiden Bekämpfungsmitteln behandelt werden. Auf die Wiederholung der bereits früher empfohlenen ersten Spritzung gegen den Roten Brenner wird erneut hingewiesen. Nach dem im allgemeinen schwachen Mottenflug ist eine Heuwurmbekämpfung nur dort notwendig, wo mehr als vereinzelte Motten beobachtet wurden. Nirosan und Cesarol spart man zweckmäßig für eine intensive Sauerwurmbekämpfung auf. Zur Vorbeugung gegen Aescherichbefall sollte bei geeignetem Wetter möglichst bald mit Weinbergschwefel gestäubt oder der Kupferbrühe sogenannter flüssiger Schwefel zugesetzt werden. Bei Aescherich anfälligen Sorten, insbesondere bei Silvaner, Elbling, Räuschling und Portugieser und in Lagen, die im vergangenen Jahr unter Aescherich zu leiden hatten, ist diese vorbeugende Behandlung dringend notwendig, auch wenn man bis jetzt den Sitz noch nicht festgestellt hat. Von der Kräuselmilbe befallene Stöcke behandelt man möglichst umgehend am besten mit einer Brühe von 0,3 Prozent eines Spritzschwefels (flüssiger Schwefel), notfalsss auch mit Solbar (ein Prozent) oder Schwefelkalkbrühe (zwei Prozent). Diese Mittel dürfen Kupferbrühen nicht zugesetzt werden. Die Wickel des Rebstichlers oder Zigarrenmachers, der immer mehr überhand nimmt, sollten abgesammelt und verbrannt werden. Nicht auf den Boden werfen!

Wetterdienst

Vom Nordmeer erstreckt sich über Mitteleuropa nach Italien ein Hochdruckrücken, der sich z. Zt. besonders in seinem nördlichen Teil noch verstärkt. Schwache Strömungen, die von einem westlich der britischen Inseln liegenden Tief ausgingen, zerfallen über dem Kontinent rasch in einzelne kleine Gewitterherde. Die Wetteraussichten bis Wochenmitte: Anhaltend sommerlich warm mit Tageshöchsttemperaturen von teilweise über 25 Grad. In den Nachmittagsstunden zeitweise bewölkt, sonst überwiegend heiter. Langsam zunehmende Neigung zur Ausbildung örtlicher Wärmegewitter.

Verantwortlich für die Redaktion: i. V. Karl Fr. Acker, Anschrift der Redaktion: Lahr/Schw. Postfach 27C. Telefon 2365
Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft m.b.H., Lahr/Schw.
Druck: Moritz Schauenburg, Lahr/Schw.

Bestellschein

Ich bestelle ab 1. Juni 1947 die Zeitung

„DAS NEUE BADEN“

Unterschrift. _____

Wohnort. _____

Straße und Nr. _____
(Bitte deutlich schreiben.)

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten in Offenburg für die 26. Periode vom 1.—30. Juni 1947 erfolgt am

Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 28., 29. und 30. Mai 1947

und zwar:
Mittwoch vorm. von 7.30—11.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1—1350
Mittwoch nachm. v. 14.00—17.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 1351—2700
Donnerstag vorm. v. 7.30—11.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 2701—4000
Donnerstag nachm. v. 14.00—17.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 4001—5500
Freitag vorm. v. 7.30—11.30 Uhr für Haush.-Ausw. Nr. 5501—6410
Freitag vorm. von 7.30—11.30 Uhr für Nachzügler, Teil- und Vollselbstversorger.

Schwerarbeiter- und Ausländerkarten ab Montag, den 2. Juni 1947 auf Zimmer 1 a.

Beim Empfang der Lebensmittelkarten ist der Haushaltsausweis vorzulegen.

Diejenigen Personen, welche laut Bekanntmachung des Arbeitsamtes im Besitze einer Meldekarte sein müssen, haben die Meldekarten mit dem Stempel des Arbeitgebers oder des Arbeitsamtes versehen vorzuzeigen. Ohne diese Bescheinigung dürfen keine Lebensmittelkarten ausgegeben werden.

Während der Kartenausgabe sind die anderen Abteilungen der Kartenstelle sowie die Holzstelle geschlossen.

Die Lebensmittelkarten sind sofort nach Erhalt mit Namen und Adresse zu versehen. Für Verlust wird kein Ersatz geleistet.

Offenburg, den 21. Mai 1947.

Der Bürgermeister. (499)

FAMILIENANZEIGEN

Wir haben uns verlobt:
Gretel Wieber
Adolf Frei
Lahr Alleestraße 15 — Mempréchtshofen Hauptstraße 38

OFFENE STELLEN

Mehrere tüchtige Linotype-Setzer sofort gesucht. Eilangebote an „Das Neue Baden“, Lahr.

Buchdrucker- und Schriftsetzer-Lehrling stellt sofort ein Gust. A. Wagenmann, Lahr. (* 468)

Männliches und weibliches Hilfspersonal für Buchbinderei und Druckerei stellt laufend ein Gust. A. Wagenmann, Lahr. (483)

Jüngere Schlosser und Arbeiter für Dinglingen gesucht. Mittelbadische Eisenbahnen AG. Lahr (Schwarzwald). (*435)

Suche tüchtigen **Schuhmachergesellen** für Neuarbeit. Angeb. an Schuhmachermeister Hermann Stößer, Rastatt, Augstastr. 41. (459 r)

Gesucht werden zur umgehenden Einstellung:
1. **Zwei Dolmetscher(innen)**
2. **Mehrere Stenotypistinnen.**
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und politischem Fragebogen sind bei der Personalabteilung des Badischen Ministeriums für Landwirtschaft, Freiburg, Erbprinzenstraße 2, einzureichen. (492)

Steinmetz f. Hartstein in Dauerstellung gesucht. Zuschriften erbeten an H. Dietrich, Steinmetzmeister, Kandern (Bad.). (*479)

Suche tüchtige Kraft für 3-Personenhaushalt. Angeb. unt. Nr. R 13 an die Geschäftsstelle Rastatt „Das Neue Baden“- Augustastraße 41. (455r)

Mädel oder Frau (mögl. ohne Anhang u. alleinstehend) findet in Geschäftshaushalt gutbezahlte Dauerstelle mit vollem Familienanschluß gegen Mithilfe im Haushal. Ang. an Büro Vögtle, Lahr, Bismarckstraße 12. (494)

Hausgehilfin oder junge Frau von Lahr sofort gesucht. (2-Personenhaushalt.) Für grobe Arbeit Hilfe vorhanden. Angeb. unt. Nr. 360 N an „Das Neue Baden“, Lahr.

Pünktliche, zuverlässige **Stundenfrau** sowie **Waschfrau** für Geschäftshaushalt in Oberkirch gesucht. Anfragen an die Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Oberkirch. (* 445)

Gesunde, saubere Frauen und Mädchen gesucht, auch für Halbtags. Vorzustellen bei Konserven- und Marmeladenfabrik, G. m. b. H., Lahr, Kaiserstraße 93. (* 272)

VERLOREN

Am 22. 5. 47 auf dem Wege von Burgheim nach Heiligenzell eine **Aktentasche** (Inhalt 5 Bücher) verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe auf dem Fundbüro oder in Burgheim, Schutterlindenbergstraße 31, gegen Vergütung abzugeben. (487)

STELLENGESUCHE

Kontoristin, Kenntnisse in Maschinenschreiben u. Steno, sucht Stelle. Zuschriften unter Nr. 469 W an „Das Neue Baden, Lahr.

Landwirtsch. Arbeiter, Anfang 30, in allen landwirtschaftl. Arbeiten bewandert, sucht Stelle in männerlosem Betrieb. Eintritt 1. 6. oder 15. 6. nach Vereinbarung. Angeb. unter Nr. B 160 an Vermittlungsbüro Overando, Offenburg (Baden), Schließfach 373. (451)

VERSCHIEDENES

Welcher Zahnarzt oder Dentist (Witwe) verkauft oder verpachtet gegen wertbeständige Entschädigung zahnärztl. Praxis. Zuschriften unt. Nr. 481 h an „Das Neue Baden“, Lahr.

Suche Fachberatung von erfahrenem Genealogen. Zuschr. unt. Nr. 384 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Wer besorgt nebenberuflich Freihandzeichnungen und Notenabschriften. Angeb. unt. Nr. 467 A an „Das Neue Baden“, Lahr.

Umzüge (amerik., engl., franz. Gebiet) und zurück besorgt Möbeltransport Edmund Knoth, Karlsruhe (Baden), Kaiserstraße 93, Tel. 5921, Postfach 174. (452)

Wir benötigen dringend **Altpapier, Pappe, Behälter,** wie **Fässer, Kannen, Glasbehälter,** Kompensation in Schuhcreme möglich. Eugen Lauffer, chem. Fabrik, Bad-Dürrheim, Tel. 215. (480)

WOHNUNGEN

Schönes Zimmer mit Küche an alleinstehende, saubere, ehrliche Frau zu vermieten, die gegen gute Vergütung sich im Haushalt zu betätigen hat. Näheres Lahr, Trampierstr. 23, 2. St. (* 441)

Ruhiger Herr (Ostflüchtling) sucht auf 1. Juni 1947 möbl. Zimmer. Ang. unt. Nr. 470 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

LIEGENSCHAFTEN

Geboten in Schluchsee **Einfamilienhaus,** Größe 64 qm, mit Garten von 1400 qm (schöne Lage). Gesucht wird Haus mit evtl. kleinerem Garten, Waldnähe, in kleinerer Gemeinde bis 300 m Höhe. Ang. unt. Nr. 375 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

SUCHDIENST

Welcher Soldat war Ende Februar bis Anfang März 1945 Teilnehmer des Roß-Lehrganges „Jung Bunzlau/prot.“. Wer kannte Unteroffiz. Robert Lucas, geb. 28. 10. 01, Fp.-Nr. 31 061, der im Juli 1945 in Ruma gestorben sein soll. Frau Lina Lucas, Emmerichenhain, Post Rennerod, Oberwesterwald, (22 b) erbittet jegliche Auskunft geg. Unkostenvergütung. (490)

GESCHÄFTLICHES

Habe seit 1. Mai 47 meine Praxis in Rotenfels wieder selbst übernommen. Sprechstunden: Montag bis Freitags 8—9 Uhr, 16.30 bis 18.30 Uhr, Mittwoch und Samstag nachmittag keine Sprechstunde. Telefonanschluß: Amt Gaggenau Nr. 89.
Dr. med. Erich Spannagel
prakt. Arzt
Rotenfels (Murgtal)
Murgtalstraße 101 (467 r)

NÄHMASCHINEN
Oberteile, die Sie mir zur Reparatur bringen, können in 2 bis 3 Tagen wieder abgeholt werden
Nähmaschinen-Spezialhaus
Th. Giller, Rastatt
Rheinstraße 3 (nicht Rheinstorstr.).

Ihr Haar — Ihr Stolz! Haarausfall u. Schuppen sind Warnungssignale! Handeln Sie, ehe es zu spät ist! Verlangen Sie bei Ihrem Friseur jedesmal nach dem Kopfwaschen eine Einreibung mit dem Biologischen Haartonikum, hergestellt aus besten Schwarzwälder Kräuterauszügen, von der Firma Max Fricker, Fabrikation für kosm. Artikel, (17 b) Wehr i. W. (* 29)

Großhandelsfirma bittet um Angebote in Geschenkartikeln. Nordwest-Großhandel, GmbH., Bremen, Graf-Waldersee-Str. 23. (* 87)

Gegen **Futtermittelvergiftungen,** Ruhr, Blähungen, Verdauungsstörungen usw. hilft sofort Ergona-Kohle-Granulat. Sie erhalten es in Apotheken, Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, GmbH., chem. u. pharm. Fabrik, Mörlenbach (Odenw.) (*471)

Mehr und bessere Milch durch Beifütterung des bekannten Milchpulvers Ergona. Es steigert die Milchleistung bei Kühen und Ziegen zur Dauerleistung. Sie erhalten es in Apotheken, Drogerien, Futtermittelhandungen usw. Otto Koch, GmbH., chem. u. pharm. Fabrik, Mörlenbach (Odenw.) (*472)

Junge Kaninchen bleiben gesund und gedeihen besser durch Ergona - Kaninchen-Aufzuchtpulver. Es verbessert die Qualität des Fleisches, erhöht das Gewicht der Tiere und verhindert alle Verdauungsstörungen. Sie erhalten es in Apotheken, Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, GmbH., chem. und pharm. Fabrik, Mörlenbach (Odenw.) (* 475)

Keine Trommel- oder Blähsucht mehr! Ergona-Kaninchen-Aufzuchtpulver verhindert alle Verdauungsstörungen, erhöht die Qualität des Fleisches und das Gewicht. Sie erhalten Ergona-Präparate in Apotheken, Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, GmbH., chem. u. pharm. Fabrik, Mörlenbach (Odenw.). (* 476)

Welche Champignonzüchterei liefert laufend Champignons an Hotel Drei Könige, Offenburg. (497)

Mehr Eier durch das bekannte Eierlegpulver Ergona, früher Dolko. Es regt die Eierstöcke an und bekämpft die lästige Wurmplage. Sie erhalten es in Apotheken, Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, GmbH., chem. u. pharm. Fabrik, Mörlenbach (Odenw.) (* 473)

Mehr Speck und schnellere Gewichtszunahme durch tägliches Beifüttern des bekannten Ergona-Freßpulvers. Es fördert die Futterverwertung, verhindert Knochenschwäche, sowie Steifheit der Beine usw. Sie erhalten es in Apotheken, Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, GmbH., chem. u. pharm. Fabrik, Mörlenbach (Odenw.) (* 474)

Verlag und Redaktion
„DAS NEUE BADEN“
Fernsprechanschluß 2365

STADTHALLE LAHR
Am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr
Frühjahrs-Konzert
Ausführende: Fritz Krehl (Baß und Laute), der Männergesangverein „Liederkranz“ Lahr-Dinglingen. Leitung: H. Wöhrlin.
Eintrittspreis: 2 und 3 RM. Anschließend an das Konzert **TANZ**

Effi-Moden · Modellhefte
Schnittmuster
Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht. Zu vergeben durch
ELFRIEDE BREUER
SCHNITTMUSTER-VERTRIEB
Lahr (Schwarzwald), Postfach 51 (488)

Gymnastik - Ballett
ILSE LANDERER-ECKHARDT
Wiederbeginn des Unterrichts am 3. Juni nach altem Stundenplan, außer Donnerstag Abend. (443)
Neuanmeldungen: Lahr, Friedrich-Geßlerstraße 6

AN- UND VERKÄUFE

Das Badische Hilfswerk, Kreisstelle Lahr, benötigt dringend für einige ausgebombte Flüchtlingsmütter (* 482)
Kinderwagen.

Bett, guterhalten, ein Herd und ein Herrenanzug, schwarz, abzugeben. Angeb. unter Nr. * 395 T an „Das Neue Baden“, Lahr.

Küchenherd in gutem Zustand, 2—3-Loch, zu kaufen od. tauschen, nach Vereinbarung. dringend gesucht. Ang. unt. Nr. 439 F an „Das Neue Baden“, Lahr.

Räucherapparat, Fleischstande und ein Faß, 250 Liter haltend, abzug. 4 Ster Buchenholz zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 465 L an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kaufe laufend große Weinbergschnecken zu Tagespreisen. Joseph Seeger, Offenburg, Langestraße 20, Tel. 1483. (*1)

TIERMARKT

Mutterschaf zu kaufen gesucht. Handwagen zu verkaufen. Nusser, Freiburg i. Br., Wintererstraße 68. (478)

Wachsamer, 1/2jähriger Hofhund zu verkaufen. Haus Nr. 268, Nonnenweier. (466)

Tausche 4 junge Gänse gegen Vereinbarung. Zu erfragen Rastatt, Zaystraße 5. (463r)

TAUSCHGESUCHE

Autoreifen, 4,50x17 ges., geboten werden Autoreifen, 7,00x20 u. 7,25x20. Zuschr. unt. H * 491 an „Das Neue Baden“, Lahr.

Radioröhre CL. 4 für Körting ges. Evtl. Tauschangeb. unter Nr. 489 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Herrenanzug f. schl. Figur, geg. Damenfahrrad zu tauschen ges. Angeb. unt. Nr. 485 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

PKW. (bis 1,7 l) dringend ges., evtl. Kompensation in Elektromaterial. Siemens - Schuckertwerke AG., Rastatt, Kapellenstraße 11. (457 r)

Herren-Damenfahrrad zu kaufen gesucht gegen hohe Bezahlung, evtl. Tausch gegen versch. Elektromaterial. C. Neumann, Rastatt, Kapellenstr. 11. (456r)

Fabrikneue Schnellwaage, für Metzger oder Feinkostgeschäft geeignet, gegen eine gute Schreibmaschine zu tauschen ges. Angebote unter R 14 an die Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Rastatt.

HEIRATEN

Selbst. Schneider, taubst., 40 J., alt, sucht Bekanntschaft mit taubst. Frl., am liebsten Schneiderin od. Näherin zwecks spät. Heirat. Freundl. Zuschriften mit Bild unt. R 19 an die Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Rastatt. (462r)

Gutsit. Dame sucht seriösen Herrn von 43—50 Jahren für gemeinsame Unternehmungen, viegseitig interessiert, Heim geboten. Angeb. unt. R 15 an die Geschäftsstelle Rastatt. (464r)

Suche kaufm. geb. groß. Herrn zw. 40—50 Jahren, der evtl. auch nebenberuflich Interesse an gemeinsamen Unternehmungen hat. Alleinstehender Heimkehrer angenehm. Ang. bote unter R 18 an die Geschäftsstelle das „Neue Baden“, Rastatt, Augustastr. 41. (461 r)

Heiraten — Einheiraten besorgt reell und diskret seit Jahren Vermittlungsdienst Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (*498)

Ich bin diskret und in jeder Form behilflich. Eheanbahnung Frau Horstmann, Bremen, Kohlhökerstr. 7, Tel. 24 794, Sprechzeit von 14—18 Uhr, 14jährige erfolgreiche Tätigkeit, 40 eig. Filialen, 4000 Vormerkung. (*53)

Ehesuchende der ersten Gesellschaft aus Kunst u. Wissenschaft, Handel u. Industrie, Adel, Land- u. Forstwirtschaft, höh. Beamtentum u. akadem. Berufen aller vier Zonen finden einen gepflegten Kreis gleichgesinnter u. gebildeter kultivierter Menschen bei
Frau **Hedwig Ebert,**
Witwe des Dr. Otto E. Ebert, (14 a) **Heilbronn a. N.,** Postfach 294. (* 369)

BRIEFMARKEN

65. **Briefmarken - Großauktion. Frühjahrs-Auktion.** Einlieferungen v. Seltenheiten, Sammlungen, Nachlässen usw. werden jetzt angenommen. Auktions-Einlieferungsbedingungen kostenlos. Edgar Mohrmann u. Co. m. b. H., vereidigter u. öffentl. bestellt. Briefmarken-Auktionator, Hamburg 1, Speersort 6. Briefm.-Auktionshaus von Weltruf. (* 66)

Briefmarken. Heute können Sie die **Zonenmarken** noch billig erwerben. Ich biete an: 100 verschiedene Zonenmarken aus der russ., franz., brit. u. amerik. Zone, alles postfrisch mit kompletten Sätzen RM. 85.—, 50 versch. Zonenmarken wie oben, RM. 35.—, 30 versch. 12.75, 20 versch. Zonenmarken wie oben RM. 6.75. Willy Focke, Briefmarken, Karlsruhe, Kaiserallee 41. (*477)

HARMONIE-LICHTSPIELE
Freiburg i. Br.
Nur noch bis einschl. Donnerstag
„DIE KINDER DES OLYMP“
I. Teil: „Die Verbrecher-Allee
Ein Film aus dem Pariser Theaterleben von MARCEL CARNE.
Ab Freitag
„DIE KINDER DES OLYMP“
— Les Enfants du Paradis —
II. Teil: „Der weiße Mann“
Täglich: 14.15, 16.30, 18.45 Uhr. Jugendverbot!
Vorverkauf täglich von 10 bis 12 Uhr. (454)

FREIBURG UNION-THEATER
Nur noch bis einschl. Donnerstag
FALBALAS - Sein letztes Modell
ein Film aus der Pariser Modewelt
mit Raymond Rouleau — Micheline Presle.
Jugendverbot bis 16 Jahre
Ab Freitag (453)
„Die Sache mit Styx“
Ein spannender Gesellschaftsfilm mit Victor de Kowa, Margit Symo, Laura Solari, Will Dom. Jugendfrei.
Täglich: 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Vorverkauf täglich ab 13 Uhr.

Schwarzwald-Lichtspiele
LAHR
Mittwoch, den 28. Mai Beginn 18.30 Uhr
„Der Babbe vun Mannem“
Ein bunter Abend mit dem bekannten Charakterkomiker Karl Mehner vom Staatstheater Karlsruhe.
Eintrittspreise: 2.—, 3.— und 4.— RM. Vorverkauf:
Mittwoch, 28. Mai, 10—12 Uhr und 14—16 Uhr an der Kasse der Schwarzwald-Lichtspiele. (* 292)

Das Theater der Stadt Baden-Baden
Saalbau DREI KÖNIGE, Offenburg
Sonntag, 1. Juni 1947, abends 21 Uhr (495)
im Rahmen des deutsch-französischen Kulturaustausches
„Die gelehrte Frau“ / Komödie von MOLIERE
Vorverkauf jeweils von 10—12 u. 15—17 Uhr Saalbau „Drei Könige“ und Ortenauer Kunstschau.

Saalbau „Drei Könige“, Offenburg
Freitag, 30. Mai 1947, abends 20 Uhr (496)
GAST-KONZERT Männerchor Watra
Ukrainischer Repräsentationschor in Oesterreich unter Leitung von Musikdirektor Prof. Lew TURIEWYCZ.
Vorverk. ab Mittwoch jew. 10—12 u. 15—17 Uhr Saalbau „Drei Könige“

DAS NEUE BADEN
Anzeigen- und Abonnements-Annahme
Hauptgeschäftsstelle
LAHR, Schillerstr. 13
(Moritz Schauenburg)
Täglich geöffnet von 7.30 bis 18 Uhr
Geschäftsstellen: Freiburg i. Brg., am Johannisplatz
Rastatt, Augustastraße 41
Baden-Baden, Gernsbacherstraße 8
Gaggenau, Poststraße 5
Gernsbach, Gasthaus „Bad. Hof“
Offenburg, Steinstraße 28
Lörrach, Grabenstraße 5
Hinterzarten, Freiburgerstraße
Singen a. H., Hauptstraße 50
Stockach, Buchh. Oskar Breinlinger

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg